

HELVETIA schweizerische  
Lebensversicherungs-AG

# Geschäfts- bericht 2010



## Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimmarkt Schweiz die Länder Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 4 900 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als zwei Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein Geschäftsvolumen von CHF 6.8 Mia. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

# 2010

# Inhaltsverzeichnis

**Geschäftsbericht der  
HELVETIA schweizerische  
Lebensversicherungs-AG  
2010**

**Helvetia Gruppe**

3	Geschäftsjahr 2010
6	Unternehmensprofil
14	Geschäftsentwicklung
19	Adressen

**Helvetia Leben**

23	Gesellschaftsorgane
25	Lagebericht
43	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
53	Anhang
105	Bestätigungsvermerk
107	Bericht des Aufsichtsrates

	2010	2009	Veränderung
<b>Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG</b>			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	39.3	37.5	4.7%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	366.3	372.2	-1.6%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	359.5	320.8	12.1%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	3 110.7	2 775.4	12.1%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

in Mio. CHF

in Konzernwährung

#### Geschäftsvolumen

Bruttoprämien Leben	3 896.1	3 676.5	6.0%
Depoteinlagen Leben	283.5	408.6	-30.6%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2 344.4	2 383.4	-1.6%
Aktive Rückversicherung	231.4	242.5	-4.6%
Geschäftsvolumen	6 755.4	6 711.0	0.7%

#### Ergebniskennzahlen

Ergebnis Leben	108.5	102.0	6.4%
Ergebnis Nicht-Leben	177.4	216.3	-18.0%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	55.6	8.5	548.4%
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	341.5	326.8	4.5%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 133.5	1 239.2	-8.5%

#### Bilanzkennzahlen

Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	3 157.6	3 208.4	-1.6%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	28 584.1	27 508.9	3.9%
Kapitalanlagen	33 587.1	33 072.4	1.6%

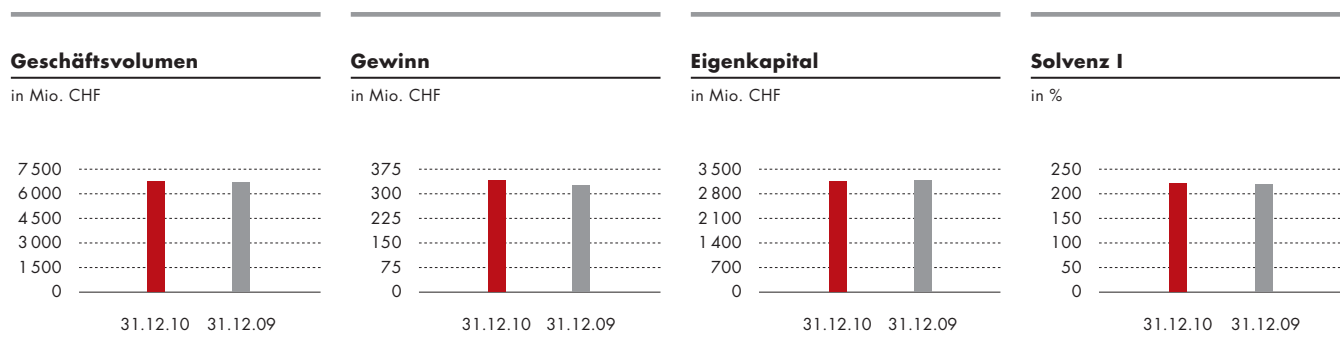
#### Ratios

Eigenkapitalrendite <sup>1</sup>	10.7%	10.8%	
Deckungsgrad Nicht-Leben	141.1%	130.7%	
Combined Ratio (brutto)	89.5%	89.1%	
Combined Ratio (netto)	94.1%	91.3%	
Direkte Rendite	3.0%	3.2%	
Anlageperformance	2.9%	4.8%	
Solvenz I	220%	219%	

#### Mitarbeitende

Helvetia Gruppe	4 923	4 511	9.1%
davon Schweiz	2 561	2 160	18.6%

<sup>1</sup> Basiert auf dem für Aktien eingetretenen Ergebnis (erfolgswirksame Berücksichtigung der Zinsen auf Vorzugspapieren) dividiert durch das durchschnittliche Aktionärskapital (Eigenkapital vor Vorzugspapieren).





# Geschäftsjahr 2010

Die Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2010 erneut gut entwickelt. Das Geschäftsvolumen wächst erfreulich. Das Ergebnis übertrifft mit CHF 341.5 Mio. das Vorjahresniveau um 4.5 Prozent. Die Kapitalausstattung ist mit einer Solvenz I von 220 Prozent anhaltend hoch, und auch die Eigenkapitalrendite liegt mit über 10 Prozent im angestrebten Korridor. Die erzielten Erfolge sind ein guter Auftakt für die neue Strategie «Helvetia 2015+».

---

## Hohe Gewinnkraft

Der versicherungstechnische Verlauf des Leben- und des Nicht-Lebengeschäftes ist einmal mehr erfreulich. Mit 94.1 Prozent befindet sich die Nicht-Leben Combined Ratio im angestrebten Bereich. Auch das konsequente Kostenmanagement und die umsichtige Anlagetaktik tragen zum erfreulichen Ergebnis bei und ermöglichen es, der Generalversammlung erneut eine attraktive Dividende vorzuschlagen.

---

## Gewinn

341.5 Mio.

---

## Starkes Wachstum

Das dynamische Wachstum der Helvetia setzte sich auch im zweiten Semester 2010 fort. Das Geschäftsvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr währungsbereinigt um 5.3 Prozent an. Dabei konnten das Nicht-Lebengeschäft als auch das Lebengeschäft gleich starke Zuwächse erzielen. Dies ist das Ergebnis der konsequenten Weiterentwicklung unserer Marktzugänge im In- und Ausland.

---

## Geschäftsvolumen in Originalwährung

+5.3%

---

## Bedeutende Akquisitionen

Mit dem Erwerb der Alba und der Phenix Versicherung im vierten Quartal vergrössert Helvetia künftig ihr Geschäftsvolumen in der Schweizer Schadenversicherung um etwa 25 Prozent. Gerade in diesem Geschäft ist die Helvetia sehr ertragsstark: die hervorragenden Resultate der vergangenen Jahre dokumentieren dies mit Combined Ratios von unter 85 Prozent im Schnitt. Die Akquisitionen bewirken eine spürbare Verbesserung der Marktposition im Heimmarkt.

---

## Nicht-Lebengeschäft Schweiz (ab 2011 erwartet)

+25%

---

## Erfolgreicher Abschluss der Strategie 2010

Helvetia hat die Strategie 2007–2010 mit dem vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossen. Die konsequent verfolgten Managementprioritäten erwiesen sich als richtig und nachhaltig. Dank einer Fülle von Massnahmen konnten bedeutende strategische Ziele erreicht werden. Künftig akzentuiert die Helvetia ihre Wachstumsstrategie entlang dem Leitsatz «Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue».

---

## Strategie

2015+

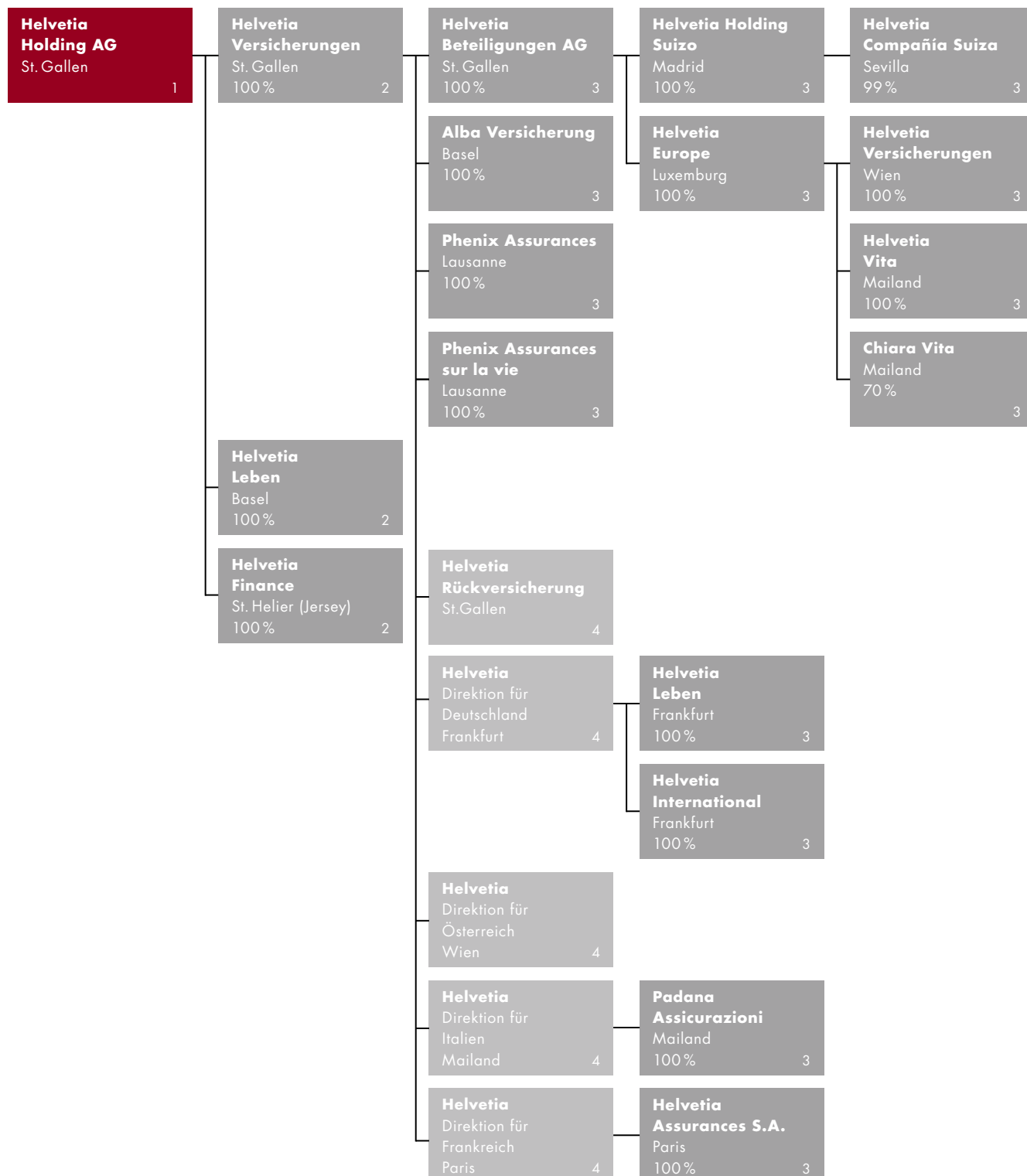


# Helvetia Gruppe

---

3	Geschäftsjahr 2010
6	Unternehmensprofil
14	Geschäftsentwicklung
19	Adressen

# Gruppenstruktur



1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen



# Ländermärkte

**Schweiz** Helvetia zählt mit einem Marktanteil von rund 8 Prozent zu den grössten Versicherungsgesellschaften in der Schweiz. Zwei erfolgreiche Akquisitionen im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2010 erhöhen das Volumen im Nicht-Lebengeschäft künftig um rund 25 Prozent und stärken die Vertriebskraft im Heimmarkt. Der eigene Aussendienst ist mit einem Volumenanteil von über 50 Prozent

nach wie vor der wichtigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch renommierte Kooperationspartner wie die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz sowie durch ausgewählte Vermittlerbeziehungen. Auch das Internet wird in der neuen Strategieperiode schrittweise als Vertriebskanal lanciert.



**Deutschland** Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel von eigenen Ausschlusslichkeitsvermittlern erbracht. Das Ver-

triebsnetz der Helvetia Deutschland umfasst insgesamt 7 000 Makler und 350 selbstständige Generalagenten. Neben den bereits bestehenden Kooperationen konnte im Berichtsjahr die ARAG als neue Partnerin gewonnen werden. Ihre 1 400 aktiven Vermittler werden künftig ihr Motorfahrzeug-Geschäft bei der Helvetia einreichen.



**Italien** Helvetia gehört zu den Top 20 im italienischen Versicherungsmarkt. Sie ist als Allbranchenversicherung tätig und primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Die Gruppengesellschaften vertreiben die Produkte über mehr als 400 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Betriebsstätten der ENI-Gruppe. In der Lebensversi-

cherung erfolgt der Vertrieb schwergewichtig über die exklusive Kooperation mit der Banco di Desio. Der Vertrieb über ihre Bankschalter leistet mit einem Volumen von rund EUR 500 Mio. einen substantziellen Beitrag zum Geschäftsvolumen.



**Spanien** Helvetia zählt zu den 30 führenden Versicherungsunternehmen im spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. Gut 500 Mitarbeitende bedienen über 660 000 Kunden über ein landesweites Vertriebsnetz. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die rund 25 Prozent des

Geschäftsvolumens erwirtschaften. Unsere umsatzstärksten Regionen sind Andalusien und Navarra. In der neuen Strategieperiode sollen drei weitere Kernregionen – Katalonien, Baskenland und der Grossraum Madrid – durch eine fokussierte Makleroffensive weiter ausgebaut werden.



**Österreich** Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG in allen Sparten des Lebens- und Schaden-Unfallgeschäftes aktiv sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1.5 Prozent nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebskanälen ge-

hören der eigene Aussendienst sowie unabhängige Vermittler, die je rund 50 Prozent des Neugeschäftes generieren. Insgesamt sind damit rund 390 Mitarbeitende in der regionalen Kundenbetreuung tätig. Das Vertriebsnetz soll künftig durch den Ausbau exklusiv tätiger Vermittler verstärkt werden.



**Frankreich** Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT), der mittlerweile als Helvetia Assurances S.A. firmiert, stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Versicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von rund 1 800 Brokern, die über fünf dezentrale Vertretungen organisiert werden. Die Helvetia beschäftigt in Frankreich gut 100 Personen.



# Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um.

Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung, Strategy & Operations sowie Teile des Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelstrukturen.

## **Festigung einer starken operativen und strategischen Führung**

Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2010 nicht verändert und konnte sich damit vollumfänglich auf die Festigung der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums sowie auf die operative und strategische Führung der Gruppe konzentrieren.

## **Änderungen in den Ländergesellschaften**

Bei der Helvetia Deutschland traten per Ende Februar 2011 Werner Kraft und Harald Warning aus der Geschäftsleitung aus. Werner Kraft fokussiert sich – in direkter Unterstellung zum CEO – auf Personalfragen, Harald Warning wird Leiter Betrieb Leben. Der Finanzbereich wird neu strukturiert und mit der Anstellung des vollamtlichen CFOs Burkhard Gierse per 1.1.2011 gestärkt. Burkhard Gierse war seit 1998 in verschiedenen Funktionen bei PricewaterhouseCoopers tätig, die letzten vier Jahre als Senior Manager.

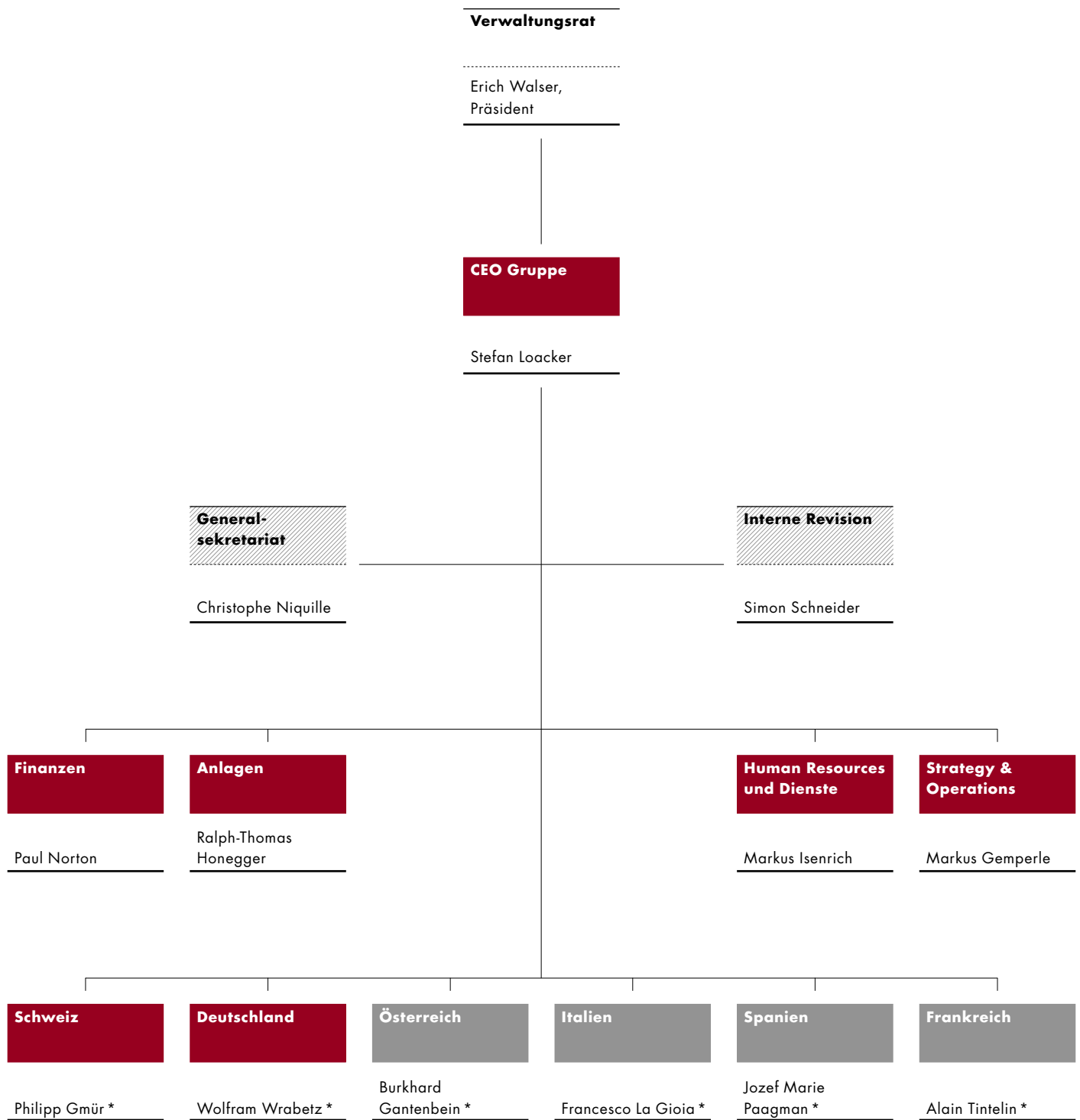
In Österreich trat der Vorstand Leben und Finanzen, Markus Bänziger, Anfang Juli eine neue Herausforderung ausserhalb der Helvetia an. Seine

Aufgaben übernimmt bis auf Weiteres der CEO Burkhard Gantenbein.

Aufgrund der Pensionierung des langjährigen CEOs Italien, Fabio De Puppi, übernahm per 1.12.2010 Francesco La Gioia die Führung der Helvetia Italien. Er war von 2001 bis 2009 CEO der Zurich Italien und Mitglied der Geschäftsleitung Zurich Western Europe.

Nachfolger von Vertriebschef Michele Colio wird per 1.1.2011 Sandro Scapellato. Seine Erfahrungen im Bereich Marketing und Vertrieb sammelte Sandro Scapellato bei diversen Versicherern, die vergangenen vier Jahre bei Assimoco als Leiter Marketing und Vertrieb.

In Frankreich wurde per 1.7.2010 die im Vorjahr übernommene CEAT in die Helvetia integriert – operativ, strategisch und auch räumlich. Zusammen mit CEO Alain Tintelin bilden weiterhin Jeanne Castaing, Christian Baudiment und Philippe Bourge die Geschäftsleitung der Helvetia France. Zusätzlich nehmen Jean François Luiggi und Gilbert Zimmer an den Sitzungen der Geschäftsleitung teil und verstärken das Gremium.



- Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe
- ▨ dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt
- \* Vorsitzende der Ländermärkte

Stand: Anfang April 2011





Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (von links nach rechts)

**Markus Isenrich Markus Gemperle Philipp Gmür Stefan Loacker Wolfram Wrabetz Ralph-Thomas Honegger Paul Norton**

**Stefan Loacker**

lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec.,  
WU Wien  
Österreichischer Staatsangehöriger,  
Speicher, 1969

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

**Mandate** insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

**Markus Gemperle**

Dr. iur. HSG,  
Schweizer, Niederteufen, 1961

- › Leiter Strategy & Operations (CSO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1986–1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen; 1988–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsrats-Mandate.

**Philipp Gmür**

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.  
Schweizer, Luzern, 1963

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz

**Bisherige Tätigkeiten** 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

**Mandate** insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

**Ralph-Thomas Honegger**

Dr. rer. pol.  
Schweizer, Arlesheim, 1959

- › Leiter Anlagen (CIO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

**Mandate** insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; Präsident Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertium AG, Zürich.

### Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.  
Schweizer, St. Gallen, 1953

- › Leiter Human Resources und Dienste

**Bisherige Tätigkeiten** bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften; Vorstandsmitglied IHK St. Gallen Appenzell; Vorstandsmitglied Fördergesellschaft Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW) an der Universität St. Gallen; Mitglied Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Arbeit und Arbeitsrecht (FAA-HSG) an der Universität St. Gallen.

### Paul Norton

B.A. History (University of Reading/UK);  
Chartered Accountant  
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961

- › Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

**Bisherige Tätigkeiten** 1983 – 1992 Price Waterhouse, London; 1992 – 1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994 – 1996 Price Waterhouse, London; 1996 – 1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999 – 2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002 – 2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007: seit 1.7.2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

**Mandate** Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

### Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt  
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden, 1950

- › Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland

**Bisherige Tätigkeiten** verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

**Mandate** insbesondere Mitglied im Präsidial- und im Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Stellvertretender Präsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.



# Geschäftsentwicklung

Mit einem Ergebnis von CHF 341.5 Mio. bestätigt die Helvetia ihre Gewinnkraft und schliesst die Strategieperiode mit einer erneuten Gewinnsteigerung ab. Das Ergebnis wurde unterstützt durch dynamisches Wachstum, einen guten Schadenverlauf und solide Anlageerträge. Schwächend wirkte hingegen der starke Franken.

## Gruppenergebnis

Das Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich durch eine kontinuierliche Entwicklung bei Gewinn und Geschäftsvolumen aus. So konnte das Jahresergebnis um 4.5 Prozent auf CHF 341.5 Mio. gesteigert werden, und auch das Wachstum hat sich weiterhin dynamisch entwickelt. Zusätzlich konnte zum Ende der Strategieperiode mit dem Kauf der Alba und Phenix nochmals ein wichtiger Impuls für die Zukunft gesetzt werden. Das Ergebnis wird erneut von soliden technischen Resultaten im Leben- wie auch Nicht-Lebengeschäft getragen, welche 2010 von zusätzlichen Effizienzgewinnen profitierten. Auch die Kapitalanlagen konnten trotz Tiefzinsumfeld und Frankenstärke mit einer direkten Rendite von 3.0 Prozent wiederum einen robusten Beitrag zum Gesamterfolg beisteuern. Um die strategische und finanzielle Flexibilität zu erhöhen, wurde im zweiten Semester eine nachrangige Anleihe über CHF 300 Mio. am CHF-Markt platziert. Die Eigenkapitaldecke hat sich dadurch um 7.8 Prozent auf CHF 3 457.6 Mio. erhöht. Wie schon im Vorjahr sind sowohl das Ergebnis als auch das Wachstum

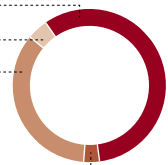
breit abgestützt. So haben alle Einheiten ausser Spanien, welches noch immer unter den konjunkturellen Bedingungen leidet, zum Volumenwachstum beigetragen, und alle Ländermärkte haben die Strategieperiode 2007–2010 profitabel abgeschlossen. Die Ergebnisbeiträge der Auslandseinheiten wurden durch die Umrechnung in die starke Konzernwährung jedoch gedämpft.

## Starke Wachstumsdynamik

Mit einem währungsbereinigten Volumenzuwachs von 5.3 Prozent bestätigt die Helvetia ihr strategisches Ziel, nachhaltig zu wachsen. Dabei konnten das Leben- und Nicht-Lebengeschäft mit je 5.6 Prozent gleichermassen dynamisch zulegen. Demgegenüber hatte die aktive Rückversicherung, die den Grossteil ihrer Prämien in Fremdwährungen fakturiert, einen währungsbedingten Volumenzuwachs von 4.6 Prozent zu verzeichnen. Zum Lebenswachstum haben alle Märkte beigetragen, wobei der stärkste Anstieg mit 22.5 Prozent in Deutschland zu verzeichnen war. Das erzielte Lebenswachstum von 5.6 Prozent wurde praktisch vollständig organisch erwirtschaftet, lediglich 0.1 Prozent davon wurden von der in der Schweiz

## Geschäftsvolumen

	Wachstum %	2010	2009
in Mio. CHF	in Originalwährung (OW)		
Bruttoprämien Leben	8.9	3 896.1	3 676.5
Depoteinlagen Leben	– 23.6	283.5	408.6
Bruttoprämien Nicht-Leben	5.6	2 344.4	2 383.4
Direktes Geschäftsvolumen	5.6	6 524.0	6 468.5
Aktive Rückversicherung	– 4.6	231.4	242.5
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>5.3</b>	<b>6 755.4</b>	<b>6 711.0</b>



akquirierten Phenix Leben beigesteuert. Das Wachstum in Nicht-Leben wurde zu 4.0 Prozent organisch erwirtschaftet; weitere 1.6 Prozent wurden durch die im Berichtsjahr neu zur Gruppe gestossenen Nicht-Lebensgesellschaften in der Schweiz sowie die erstmals für ein volles Jahr berücksichtigte Helvetia S.A. (vormals CEAT) erbracht. Auch im Nicht-Lebenssegment trugen alle Einheiten zum Wachstum bei. Einzige Ausnahme bildet Spanien mit einem rezessionsbedingten Rückgang von 2.5 Prozent, während Italien mit einem um 19.1 Prozent höheren Volumen den Wachstumsmotor darstellt. Damit konnte die Strategieperiode 2007–2010 wachstumsstark abgeschlossen werden, obwohl der Volumenausweis in Konzernwährung aufgrund der Frankenstärke deutlich gedämpft wurde: In CHF wurde ein Gesamtwachstum von 0.7 Prozent erzielt, im Nicht-Lebensgeschäft ist das CHF-Wachstum mit 1.6 Prozent rückläufig. Die in den Tabellen ausgewiesenen Wachstumsraten sind in Originalwährung (OW).

### Nachhaltiger Geschäftsverlauf

Die Versicherungstechnik überzeugte im Berichtsjahr mit kontinuierlich guten Resultaten in den Bereichen Leben und Nicht-Leben. Auch das Ergebnis aus Kapitalanlagen, an welchem Aktionäre wie auch Kunden in Form von Überschüssen partizipieren, ist mit CHF 1 133.5 Mio. abermals solide. Dies dank einer vorsichtigen Anlagestrategie und der zeitnahen Absicherung der Fremdwährungs- und Aktienbestände, die negative Effekte der Frankenstärke auf das Anlageergebnis weitestgehend auffangen konnten. Aus der Kombination der robusten Anlagentätigkeit und dem nachhaltig guten technischen Verlauf resultierte – angesichts der weiterhin schleppenden Konjunkturerholung und der anspruchsvollen Bedingun-

gen auf den Finanzmärkten – ein erfreuliches Lebensresultat von CHF 108.5 Mio., das den Vorjahreswert um 6.4 Prozent übertrifft. Auch im Nicht-Lebensbereich wird mit CHF 177.4 Mio. (Vorjahr: CHF 216.3 Mio.) wieder ein robustes Ergebnis ausgewiesen. Der Rückgang zum Vorjahr ist dabei grösstenteils auf eine veränderte Schadenstruktur mit weniger Grossschäden und Naturkatastrophen zurückzuführen, wodurch insgesamt deutlich weniger Schadenaufwand an die Rückversicherer weitergegeben werden konnte als in der Vorperiode. So liefert die Netto Combined Ratio mit 94.1 Prozent ein wiederholt sehr gutes Nicht-Lebensresultat. Neben einem ausgezeichneten Schadenverlauf haben dazu auch weitere Effizienzgewinne beigetragen, welche sich im Kostensatz von 29.7 Prozent widerspiegeln. Damit wurde auch die strategische Ambition, den Gruppenkostensatz unter 30 Prozent zu bringen, erfüllt. Der Bereich «Übrige Tätigkeiten» (Helvetia Holding, Finanzierungsgesellschaften, Rückversicherung, Corporate Center) liegt vor allem aufgrund von Währungseffekten und höheren Anlageerträgen um CHF 47.1 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert. Dieser Währungseffekt wird im Eigenkapital mit umgekehrten Vorzeichen jedoch teilweise neutralisiert.

Die Versicherungstechnik überzeugte mit kontinuierlich guten Resultaten in den Bereichen Leben und Nicht-Leben.

### Unverändert solide Kapitalbasis

Mit diesem insgesamt sehr guten Ergebnis konnte die Helvetia auch ihre solide Kapitalposition gegenüber dem Vorjahr bewahren. Jedoch zeichnet sich der tiefe Euro stark in der Währungsreserve ab und senkt, gemeinsam mit der Ausrichtung der letztjährigen Dividende, das Aktionärskapital (Eigenkapital vor den neuen Vorzugspapieren) leicht von CHF 3 208.4 Mio. zu Jahresbeginn auf CHF 3 157.6 Mio. Angesichts dieser starken Kapitalbasis ist die auf dem Aktionärskapital basierende Eigenkapitalrendite von 10.7 Prozent sehr erfreulich. Unter Berücksichtigung der dem Eigenkapital zugewiesenen Nachranganleihe von CHF 300 Mio. ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 7.8 Prozent auf CHF 3 457.6 Mio. angestiegen. Darüber hinaus ist die Solvenz I mit 220 Prozent seit Jahresbeginn stabil. Die erstklassige Kapitalausstattung bestätigte sich auch im wiederholten «A-»-Rating von Standard & Poor's. Damit erweist sich die Helvetia einmal mehr als zuverlässige Partnerin.

### Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2010	2009
in Mio. CHF		
Leben	108.5	102.0
Nicht-Leben	177.4	216.3
Übrige Tätigkeiten	55.6	8.5
<b>Periodenergebnis</b>	<b>341.5</b>	<b>326.8</b>

Mit einem Wachstum von je 5.6 Prozent sowohl im Leben- als auch im Nicht-Lebengeschäft zeigte die Helvetia 2010 einmal mehr eine dynamische Entwicklung.

## Geschäftsbereiche

### Wachstumsstarkes Lebengeschäft

Nach dem akquisitorisch getriebenen markanten Volumenanstieg im Vorjahr verzeichnete das Lebengeschäft 2010 einen erfreulich dynamischen, vorwiegend organischen Volumenzuwachs um CHF 94.5 Mio. oder 5.6 Prozent in Originalwährung. Diese Volumen wurden zu einem grossen Teil im Schweizer Geschäft generiert, wo sich vor allem hohe Zuflüsse im Kollektivgeschäft in einem guten Wachstum von insgesamt 4.8 Prozent niederschlugen. Aber auch Italien, Spanien und Österreich haben in erfreulichem Umfang zu diesem Plus beigetragen. In Deutschland haben die starke Nachfrage nach traditionellen Versicherungen im Einzel- und Kollektivgeschäft, aber auch der Erfolg mit Unit-linked-Versicherungen, das Geschäft in Originalwährung sogar um hervorragende 22.5 Prozent ansteigen lassen. Akquisitionen beeinflussten das Lebengeschäft im vergangenen Jahr nur unwesentlich mit insgesamt 0.1 Prozent. Mit dieser Entwicklung erwies sich das Lebengeschäft strategiekonform als Wachstumsmotor der Gruppe.

Die Volumen des generierten Neugeschäftes sind erfreulich stabil geblieben. Der Wachstumstrend setzt sich damit nachhaltig fort. Trotz der weiter sinkenden Zinsen und des starken Schweizerfrankens ist der Embedded Value gegenüber dem Jahresende um CHF 34 Mio. angestiegen. Weiterführende Informationen zur Embedded Value-Entwicklung sind ab Seite 210 des Geschäftsberichts der Helvetia-Gruppe angeführt.

### Profitables Nicht-Lebengeschäft

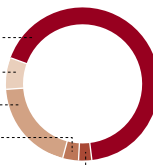
Das Nicht-Lebengeschäft wuchs in einem konjunkturell immer noch schwierigen Umfeld mit

währungsbereinigten 5.6 Prozent beachtlich. Davon entfallen 4.0 Prozent auf organisches Wachstum und 1.6 Prozent auf Akquisitionen. Diese schlagen sich in den Wachstumsraten der Schweiz und Frankreichs nieder: Leistungen und Prämien der in 2009 akquirierten Helvetia S.A. wurden erstmals für alle 12 Monate berücksichtigt, während die Ergebnisse der in 2010 neu erworbenen Gesellschaften Alba und Phenix in der Schweiz bislang nur für zwei Monate konsolidiert wurden. Mit Ausnahme der Transportsparte, die bedingt durch allgemein rückläufige Transportvolumen einen Prämienrückgang zu verzeichnen hatte, entwickelten sich alle Branchen deutlich positiv. Das erzielte organische Wachstum wurde vor allem von Italien getragen, wo neue Agenten und Vertriebswege zu einem Plus von 19.1 Prozent führten. Die Schweiz, Deutschland und Österreich trugen ebenfalls zum Wachstum bei, während Spanien weiterhin von der schwachen lokalen Konjunktur betroffen blieb.

Der technische Verlauf des Nicht-Lebengeschäftes ist weiterhin erfreulich. Dies kommt in der Combined Ratio von 94.1 Prozent zum Ausdruck, die netto zwar über dem hervorragenden Vorjahresniveau (91.3 Prozent), jedoch im Zielkorridor liegt, und auch im Mehrjahresvergleich überzeugt. Diese Entwicklung ist auf den leicht erhöhten Schadensatz zurückzuführen, der mit 64.4 Prozent insgesamt gut ausfällt und die hohe Portfolioqualität sowie die profitable Portfoliokomposition unterstreicht. Der leichte Anstieg der Schadenquote ist Folge einer grösseren Anzahl mittelgrosser Schäden im Eigenbehalt. Insbesondere Spanien, Deutschland und Österreich waren 2010 von Unwettern und Grossschäden betrof-

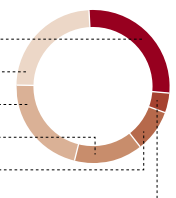
#### Geschäftsvolumen Leben

	Wachstum %	2010
in Mio. CHF	in OW	
Schweiz	4.8	2 832.7
Deutschland	22.5	274.9
Italien	3.7	821.8
Spanien	5.2	134.7
Österreich	4.6	115.5
<b>Total</b>	<b>5.6</b>	<b>4 179.6</b>



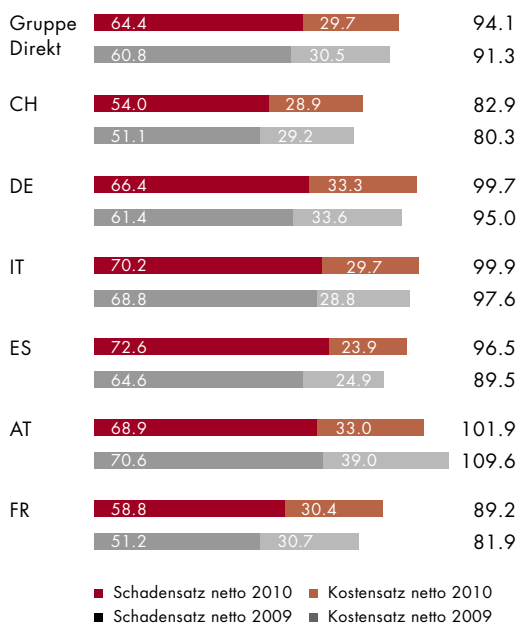
#### Geschäftsvolumen Nicht-Leben

	Wachstum %	2010
in Mio. CHF	in OW	
Schweiz	1.5	638.6
Deutschland	1.1	559.5
Italien	19.1	499.9
Spanien	-2.5	339.1
Österreich	4.6	204.6
Frankreich	33.6	102.7
<b>Total</b>	<b>5.6</b>	<b>2 344.4</b>



**Combined Ratio**

in %



fen, die nicht an die Rückversicherung zediert werden konnten. Die Brutto Combined Ratio liegt mit starken 89.5 Prozent auch im Berichtsjahr auf dem ausgezeichneten Niveau der Vorjahre. Dank gruppenweiter Effizienzprogramme konnten die Verwaltungskosten in fast allen Ländermärkten reduziert und damit der Verwaltungskostensatz um weitere 0.5 Prozentpunkte gesenkt werden. Trotz der kompetitiven Marktsituation gelang es in vielen Märkten, auch den Vertriebskostensatz zu senken. Der Kostensatz unterschreitet damit strategiekonform die 30-Prozent-Marke und liegt mit 29.7 Prozent 0.8 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

**Übrige Tätigkeiten**

Der Geschäftsbereich «Übrige Tätigkeiten» wurde deutlich vom starken Franken beeinflusst. Das Ergebnis dieses Geschäftsbereiches liegt mit CHF 55.6 Mio. deutlich über dem Vorjahr. Während der Ergebnisbeitrag der Rückversicherung durch die schwachen Euro und US-Dollar geschmälert wurde, entstanden hohe Währungsgewinne auf den in diesem Segment ausgewiesenen Anlagefonds.

**Anlagegeschäft**

Das Anlagejahr 2010 war herausfordernd und anspruchsvoll. Während sich die Weltwirtschaft schneller als erwartet aus der Rezession löste, belasteten die Schuldenkrise in Europa und die Arbeitslosigkeit in den USA die Märkte. Die Notenbanken hielten die Zinsen auf tiefem Niveau. Im dritten Quartal fielen die Renditen der 10-jährigen Bundesobligationen in der Schweiz auf gut ein Prozent. Gleichzeitig kam es aber im Staatsanleihensegment zu markanten Zinsaufschlägen. Die Aktienmärkte entwickelten sich unauffällig, jedoch sank der Euro gegenüber dem Schweizerfranken auf ein historisches Tief, und der Dollar fiel unter die 1 Franken-Grenze. Vor diesem Hintergrund hat die Helvetia wiederum ein ansprechendes Anlageergebnis erwirtschaftet.

**Bewährte Anlagetaktik**

In diesem Marktumfeld hat sich die in den vergangenen Jahren entwickelte und implementierte Währungsabsicherungspolitik bewährt. Helvetia besitzt aufgrund der internationalen Diversifikation ihres Schweizer Anlageportfolios namhafte Euro- und Dollarbestände. Wegen der zunehmenden Währungsvolatilität und in der festen Überzeugung, dass ein Investor längerfristig für die Übernahme von Wechselkursrisiken nicht entschädigt wird, sichert die Helvetia diese Bestände im Schnitt deutlich über 80 Prozent ab. Auf den genannten Fremdwährungseengagements betrug der Basisverlust insgesamt CHF 351 Mio., dieser konnte jedoch durch den Gewinn auf den Hedgepositionen kompensiert werden.

Die Anlagestruktur blieb im Berichtsjahr stabil: Mit 57 Prozent stellten Anleihen die bedeutendste Anlageklasse dar, gefolgt von Liegenschaften und Hypotheken. Die hohe Qualität des Anleihebestandes hat sich bestätigt. Der Anteil der mindestens mit einem A-Rating versehenen Titel liegt unvermindert bei hohen 97 Prozent, wobei 88 Prozent des Portfolios weiterhin AA oder höher bewertet sind. Engagements in italienischen (CHF 740 Mio.) und spanischen (CHF 300 Mio.) Staatsanleihen dienen der Bedeckung der Versicherungsverpflichtungen in diesen Ländermärkten. Die weiteren Engagements von CHF 92 Mio. in den sogenannten PIIGS-Staaten sind – bezogen auf den gesamten Anlagebestand von CHF 33.6 Mia. – gering.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Herausforderungen im Berichtsjahr hat sich die Anlagetaktik der Helvetia bewährt.

Das Resultat aus Anlagen ist insgesamt gut und wird von attraktiven Immobilienerträgen und soliden Zinseinnahmen getragen.

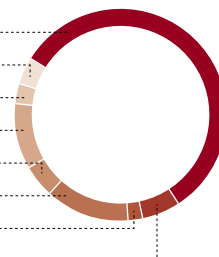
### Ansprechende Anlageerträge

Die Helvetia erzielte 2010 eine direkte Rendite von 3.0 Prozent (Vorjahr: 3.2 Prozent). Für diesen Rückgang sind nur zu einem Teil die rückläufigen Zinsen auf Neugeldanlagen verantwortlich. Ebenso zu dieser Entwicklung beigetragen haben die in CHF umgerechneten tieferen Anlageerträge der Geschäftseinheiten: Durch die Abwertung des Euros gegenüber dem CHF resultiert aus der Um-

rechnung in die Konzernwährung ein Minderertrag von CHF 40 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Performance erreichte 2.9 Prozent und liegt vor allem aufgrund markant tieferer Aktienrenditen 1.9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Verglichen mit einschlägigen Indices ist dies ein gutes Gesamtergebnis, das von attraktiven Immobilienerträgen, soliden Zinseinnahmen auf Hypotheken, Obligationen und Darlehen getragen wird.

### Kapitalanlagestruktur

	2010	Anteile in %
in Mio. CHF		
Verzinsliche Wertpapiere	19 276.6	57%
Aktien	1 327.3	4%
Anlagefonds, Alternative Anlagen, Derivate	972.7	3%
Hypotheken	3 318.2	10%
Darlehen	1 491.1	5%
Liegenschaften für Anlagezwecke	4 479.5	13%
Geldmarktinstrumente, Assoziierte Unternehmen	835.6	2%
Anteilgebundene Anlagen	1 886.1	6%
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>33 587.1</b>	<b>100%</b>



### Performance der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Gruppe

	2010	2009
in Mio. CHF		
Zins- und Dividendenertrag	764.7	799.9
Mietertrag	245.3	247.0
Laufender Ertrag	1 010.0	1 046.9
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	112.3	83.8
Gewinne und Verluste auf Liegenschaften	6.7	-10.9
Gewinne und Verluste	119.0	72.9
Aufwand für die Anlageverwaltung und übrige Erträge	-78.4	-77.7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 050.6	1 042.1
Veränderung der im Eigenkapital berücksichtigten nicht realisierten Gewinne und Verluste	-127.8	383.2
<b>Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen</b>	<b>922.8</b>	<b>1 425.3</b>
Durchschnittlicher Anlagebestand	31 441.5	30 118.0
Direkte Rendite	3.0%	3.2%
Anlageperformance	2.9%	4.8%

# Die wichtigsten Adressen

## Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, [www.helvetia.com](http://www.helvetia.com), [info@helvetia.com](mailto:info@helvetia.com)

## Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

## Länderververtretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstrasse 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

## Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Strasse 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Michele Colio Amministratore Delegato	Via Maastricht 1 I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
CEAT Assurance	Alain Tintelin Directeur Général	21, Avenue de l'Opéra F-75001 Paris
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd		La Motte Chambers St. Helier, Jersey, JE1 1BJ





# Helvetia Leben

---

23	Gesellschaftsorgane
25	Lagebericht
43	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
53	Anhang
105	Bestätigungsvermerk
107	Bericht des Aufsichtsrates



# Gesellschaftsorgane

## Sitz der Gesellschaft

HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Weißadlergasse 2, D-60311 Frankfurt

Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-531, [www.helvetia.de](http://www.helvetia.de), [info@leben.helvetia.de](mailto:info@leben.helvetia.de)

## Aufsichtsrat

Stefan Loacker Vorsitzender

Paul Norton Stellvertretender Vorsitzender

Dr. rer. pol. Ralph Honegger

Linda Hosius Arbeitnehmervertreter

Tobias Furtner Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz Vorsitzender

Jürgen Horstmann



# Lagebericht

## Vorwort

Nach der stark von Unsicherheiten geprägten gesamtwirtschaftlichen Situation des Vorjahres und einem Rückgang der Wirtschaftsleistung hat sich die deutsche Wirtschaft in 2010 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,6 Prozent deutlich positiv entwickelt. Als exportorientierte Volkswirtschaft hat sie dabei in besonderer Weise von der sich auch weltweit erholenden Konjunkturentwicklung profitiert. Der überwiegende Teil des Wachstums kam jedoch von der Binnennachfrage, zu dem die Investitionen den größten Beitrag lieferten. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, bei dem der private Verbrauch allerdings schwächer als der staatliche Verbrauch zunahm. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit fast 40,5 Mio. Erwerbstätigen erreichte er ein neues Rekordniveau. Zugleich sank die Zahl der Erwerbslosen auf 2,9 Mio. und führte zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8 Prozent. Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2009 um 3,9 Prozent profitierten auch die Arbeitnehmer von dem Aufschwung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahmen bei einem Anstieg der Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr um 1 % zu.

Mit der wirtschaftlichen Erholung haben sich im Berichtsjahr auch für die Deutsche Versicherungswirtschaft die Rahmenbedingungen verbessert. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. erwartet einen Beitragsanstieg, der sich über alle Sparten hinweg auf ca. 4,7 Prozent belaufen wird. Dieses dynamische Wachstum ist wie bereits im Vorjahr durch das Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung geprägt. Hier erwartet der Verband eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 6,8 Prozent. Bei dem Abschluss langfristiger Vorsorgeverträge gegen laufenden Beitrag war hingegen nur ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der Verband für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb, Kostendruck und hoher Marktdurchdringung ein geringes Beitragsplus von 0,7 %. In der Schaden- und Unfallversicherung wird diese Steigerung allerdings nicht ausreichen, den deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen

um voraussichtlich 2,4 Prozent auszugleichen. Hier fiel insbesondere eine marktweit kumuliert erhöhte witterungsbedingte Schadenbelastung ergebnisverschlechternd ins Gewicht.

Unsere Gesellschaft blickt wieder auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück und konnte mit der Umsetzung ihrer bisherigen Strategie 2007 – 2010 den großen Herausforderungen des Marktes und der Wirtschaft erfolgreich begegnen.

Das Lebensgeschäft unseres Unternehmens entwickelte sich auch in 2010 weiterhin sehr erfreulich. Mit gebuchten Beiträgen in Höhe von EUR 196,0 Mio. konnte ein Zuwachs von 22,7 % erzielt werden, der sich sehr deutlich positiv von der allgemeinen Marktentwicklung abhebt. Der erzielte Volumenzuwachs stammt vorwiegend aus dem Geschäft mit Einmalbeiträgen, welches sich mehr als verdoppelt hat. Aber auch das Geschäft gegen laufende Beitragszahlung ist wieder angestiegen.

Zu unserem Erfolg hat die marktgerechte und mit attraktiven Features ausbaute Produktpalette beigetragen, die sich auf das gestiegene Bedürfnis der Kunden nach Sicherheit und Absicherung ihres erwirtschafteten Vermögens fokussiert. Der Trend zu Einmalbeiträgen wurde zudem durch die hohe Flexibilität unserer Produkte gefördert.

Deutliche Wachstumsimpulse gingen von unserer erfolgreichen Produktlinie „CleVesto Allcase“ aus, die im Berichtsjahr überarbeitet wurde und unseren Kunden neben einer Vielzahl von Anlagemöglichkeiten mit der Einführung eines Versicherungsguthabens zum Schutz vor Kursverlusten nun Garantien mit attraktiven Renditechancen bietet.

Ebenso konnte auch das Geschäft im Bereich der betrieblichen Altersversorgung durch die Weiterentwicklung der Produktlinie „WorkLife“ weiter ausgebaut werden.

Dass wir nach wie vor als verlässliche Gruppe gelten, bestätigt das wiederholte Erteilen des „A“-Rating von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2010, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimatmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Ebenfalls hervorgehoben wird die Stabilität, die die Helvetia während der Finanzmarktkrise ausgezeichnet hat. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin mit guten Noten auszeichnen.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

## Versicherungsprodukte

Folgende Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden betrieben:

### Einzel-Kapitalversicherungen

#### a) Kapitalbildende Versicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung mit Teilauszahlungen
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

#### b) Risikoversicherungen

- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Risiko-Umtausch-Versicherung mit fallender Versicherungssumme für zwei verbundene Leben
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme – Nichtrauchertarif
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme – Rauchertarif
- Fondsgebundene Risikoversicherung

### Vermögensbildungsversicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

### Einzel-Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrente
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit
- Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherte in der Aufschubzeit
- Zeitlich befristete Leibrente mit Rentengarantiezeit
- Sofort beginnende Leibrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr
- Sofort beginnende Umwandlungsrente mit Rentengarantiezeit, Cash-Option oder Beitragsrückgewähr
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)

- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich begrenzter Zahlbarkeit (Waisenrenten-Zusatzversicherung)
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene 3-Rentenversicherung
- Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung
- Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung
- Fondsgebundene Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung

## Kollektivversicherungen

### a) Kapitalbildende Versicherungen

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Laufzeitoption
- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kombinierte Kapital- und Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung
- Fondsgebundene Whole-Life-Versicherung für zwei verbundene Leben

### b) Risikoversicherungen

- Risiko-Umtausch-Versicherung mit konstanter Versicherungssumme
- Fondsgebundene Risikoversicherung

### c) Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrente
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit oder Cash-Option
- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr während der Anwartschafts- und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente auf ein Leben mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz in der Aufschubzeit

- Aufgeschobene Leibrente auf das Leben des Hauptversicherten mit Rentengarantiezeit oder Cash-Option und Hinterbliebenenschutz für Haupt- und Mitversicherten in der Aufschubzeit
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit lebenslänglicher Zahlbarkeit (Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung)
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit zeitlich befristeter Zahlbarkeit (Waisenrenten-Zusatzversicherung)
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene 3-Rentenversicherung
- Fondsgebundene Basisrentenversicherung mit flexibler Wahl des Rentenbeginns ohne Todesfallschutz mit integrierter BU-Leistung und Hinterbliebenenrenten-Leistung
- Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung
- Fondsgebundene Rentenversicherung für die betriebliche Altersversorgung

## Vorsorgeversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

- Aufgeschobene Leibrente mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantiezeit
- Aufgeschobene Leibrente mit Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung, Rentengarantiezeit und Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod in der Anwartschaftszeit

## Berufsunfähigkeitsversicherungen

- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung mit Investment der Überschüsse in Fonds

## Rentenversicherungen nach dem Alterseinkünftegesetz (§ 10 Abs. 1 Nr. 2b EStG)

- Fondsgebundene Basisrentenversicherung

## Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung



## Bestandsentwicklung

Die Versicherungsbestände und die Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2010 sind aus den Aufstellungen auf den Seiten 38–41 ersichtlich.

Das eingelöste Neugeschäft (Versicherungsscheine) erhöhte sich um 10,3 %. Es beläuft sich auf EUR 168,3 Mio. (Vorjahr: EUR 152,6 Mio.) Versicherungssumme.

Ursächlich für die Erhöhung des Neugeschäfts war das gestiegene Einmalbeitragsgeschäft. Der Verkauf von Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung ist nur leicht gestiegen. Der größte Anteil des Neugeschäfts entfiel in 2010 weiterhin auf fondsgebundene Produkte, allerdings mit fallendem Anteil gegenüber dem Vorjahr. Treiber des Wachstums waren insbesondere Rentenversicherungen sowie Tarife zur betrieblichen Altersversorgung. Der Vertrieb von Kapitalversicherungen ist eingestellt. Die planmäßigen Erhöhungen bei den „Wachstumspolice“ haben mit einer Versicherungssumme von EUR 33,9 Mio. (Vorjahr: EUR 33,0 Mio.) inklusive sonstiger Erhöhungen (reine Wachstumserhöhungen: EUR 24,8 Mio.; Vorjahr: EUR 25,9 Mio.) zum Bestandswachstum beigetragen.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg auf EUR 567,6 Mio. (Vorjahr: EUR 493,2 Mio.). Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 21,5 % auf EUR 196,2 Mio. (Vorjahr: EUR 161,5 Mio.).

Beim Neuzugang der Einzel-Risikoversicherungen beträgt die durchschnittliche Versicherungssumme EUR 73.995. Die durchschnittliche Höhe des Jahresbeitrags beläuft sich beim Neuzugang in der fondsgebundenen Lebensversicherung auf EUR 1.471.

Insgesamt machten die Zugänge nach Versicherungssumme 99,9 % des gesamten Abgangs aus, so dass sich eine Bestandsverminderung bei der Versicherungssumme um 0,01 % auf EUR 2,903 Mrd. (Vorjahr: EUR 2,904 Mrd.) ergab. Der Vertragsbestand wuchs weiter um 4.547 auf 134.354 Stück; das entspricht einer Zunahme von 3,5 % (Vorjahr: 0,9 %).

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind um 11,2 % (Vorjahr: 8,3 %) auf EUR 1.276,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1.148,5 Mio.) gestiegen. Von dem Gesamtbestand sind EUR 182,3 Mio. (Vorjahr: 126,7 Mio.) den Kapitalanlagen aus fondsgebundener Lebensversicherung zuzuordnen. Der Marktwert der Kapitalanlagen ohne fondsgebundene Lebensversicherung beläuft sich auf EUR 1.137,5 Mio. (Vorjahr: 1.057,3 Mio.).

Insgesamt standen im Berichtsjahr EUR 173,1 Mio. (Vorjahr: EUR 231,6 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes wurden unter Beachtung der Risikotragfähigkeit die Kapitalanlagearten Aktien und Aktieninvestmentanteile gegenüber dem Vorjahresbestand leicht reduziert. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien und Aktien-Investmentzertifikate gegen Kursverluste abgesichert.

Im Wesentlichen haben sich die Anteile der Anlagearten Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Hypothekendarlehen, gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen, verringert. Dagegen sind insbesondere die Anteile an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Namensschuldverschreibungen angestiegen (vgl. nebenstehende Tabelle).

Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 3,83 % (Vorjahr: 3,56 %). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend auf das positive Ergebnis der Grundstücksbeteiligungsgesellschaft zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 4,16 % über dem Vorjahr (Vorjahr 3,36 %). Die laufende Durchschnittsrendite und die Nettoverzinsung wurden ohne Depotforderungen und ohne fondsgebundene Lebensversicherung ermittelt.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 3,5 Mio. vorgenommen, davon entfielen EUR 0,5 Mio. auf laufende Abschreibungen der Liegenschaften. Außerordentliche Abschreibungen entstanden auf Aktien/Aktieninvestmentanteile in Höhe von EUR 1,5 Mio., bei Optionen/Futures in Höhe von EUR 0,8 Mio., bei Namensgenussrechten in Höhe von EUR 0,3 Mio. und bei Hypotheken in Höhe von EUR 0,4 Mio. Es bestehen stillen Lasten auf Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von EUR 2,1 Mio.; auf Aktien und Aktieninvestmentanteile sind keine stillen Lasten vorhanden.

Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 35,5 Mio. auf EUR 43,2 Mio. deutlich angestiegen. Hierzu führten insbesondere die gestiegenen Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere, Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

#### Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR

2004	842
2005	902
2006	959
2007	1.048
2008	1.060
2009	1.148
2010	1.277

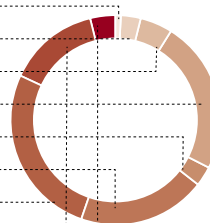
Die Überdeckung der Solvabilitätsspanne konnte auf 127,5 % (Vorjahr 123,0 %) gegenüber dem Vorjahresniveau verbessert werden.

Der Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um EUR 12,2 Mio. auf EUR 48,1 Mio. ist insbesondere auf den positiven Aktienmarktverlauf und die damit zusammenhängenden Zuschreibungen und auf die deutlich geringeren Absicherungskosten zurückzuführen. Des Weiteren wurde das Kapitalanlageergebnis durch Gewinnrealisierungen in den Assetklassen Aktien, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen verbessert.

#### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2010

	IST %	Veränderung %
Grundstücke	1,0	-0,2
Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	3,1	-0,1
Aktien/Investmentzertifikate	5,0	-1,1
Festverzinsliche Wertpapiere	23,6	+0,1
Hypothekendarlehen	3,1	-0,5
Namenspapiere	19,6	+0,9
Schuldscheindarlehen	26,6	-1,2
Fondsgebundene LV	14,2	+3,2
Sonstige	3,8	-1,1

**Gesamt 100%**



## Leistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe belaufen sich auf EUR 86,2 Mio. (Vorjahr EUR 91,1 Mio.). Davon entfallen auf Rückkäufe einschließlich Regulierungskosten EUR 28,2 Mio. (Vorjahr: EUR 30,5 Mio.) und auf Versicherungsfälle einschließlich Regulierungskosten EUR 58,0 Mio. (Vorjahr: EUR 60,6 Mio.).

## Kosten

Die Abschlusskosten erhöhten sich als Folge des angestiegenen Neugeschäfts deutlich. Der Abschlusskostensatz nahm von 5,3 % auf 5,6 % zu.

Dementsprechend sind die Verwaltungskosten um 24,0 % angestiegen. Der Verwaltungskostensatz beträgt unverändert zum Vorjahr 2,9 %.

## Überschussbeteiligung

Aufgrund der für das Jahr 2011 festgelegten Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) EUR 10,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.) entnommen. Davon wurden EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) dem Deckungskapital gutgebracht und EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.) verzinslich angesammelt.

Die Geschäftsentwicklung erlaubte es, der RfB EUR 13,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) zuzuführen. Insgesamt erhöhte sich die RfB auf EUR 64,5 Mio. (Vorjahr: EUR 61,1 Mio.).

Die deklarierte Überschussbeteiligung ist dem Anhang zu entnehmen.

## Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss/Bilanzgewinn beträgt EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 0,7 Mio. nicht auszuschütten, sondern auf neue Rechnung vorzutragen.

## Erklärung gem. § 312

### Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Abschließend erklären wir, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

## Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2010	2009
insgesamt	59	55
davon:		
- Innendienst	53	49
- Außendienst	3	2
- Auszubildende	3	4
Durchschnittliche Betriebs-		
zugehörigkeit	13 Jahre	13 Jahre
Durchschnittliches Alter	41 Jahre	42 Jahre

Unter dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ stützt sich unsere Personalpolitik auf das Leitbild der Helvetia Gruppe, das die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ festhält und die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit bildet. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg. In Verbindung mit der neuen Strategie wurde das Leitbild der Helvetia Gruppe angepasst, das unseren Mitarbeitenden aufzeigt, wofür die Helvetia steht und welche Grundsätze uns in unserem Unternehmensalltag leiten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden unseren Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst wiederum zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang fördern wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V. sowie der Deutschen Versicherungsakademie (DVA).

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln sollen, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt.

Die Veränderungen am Versicherungsmarkt führen auch bei der Helvetia zu vielfältigen, notwendigen Veränderungen in allen Bereichen, Kostensenkungsmaßnahmen und Herausforderungen zu mehr Kundenorientierung, Themen, mit denen alle Mitarbeitenden in letzter Zeit konfrontiert wurden. Wir haben diese bewegten Zeiten zum Reflektieren und zur Weiterentwicklung genutzt und haben neben unseren Kunden und Vertriebspartnern auch die Mitarbeitenden in die Zukunftsentwicklung eingebunden. So hat die Helvetia Gruppe in 2010 durch ein renommiertes Marktforschungsinstitut erstmals eine länderübergreifende Mitarbeiterbefragung durchgeführt und ausgewertet. Bei einer außergewöhnlich hohen Beteiligung wurde aus den daraus gewonnenen Informationen ersichtlich, dass sich bei der Helvetia vieles positiv entwickelt, unsere Mitarbeitenden ein überdurchschnittlich hohes Commitment zu unserer Gesellschaft haben und insbesondere der Kundenorientierung eine sehr große Bedeutung zumessen. Zugleich konnte aufgezeigt werden, in welchen Themenbereichen Verbesserungsmöglichkeiten vorhanden sind. Die Ergebnisse wurden allen Mitarbeitenden präsentiert, die daraus abzuleitenden Maßnahmen veröffentlicht und zentral koordiniert.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Unverändert konzentriert sich die Helvetia dabei auf die klassische Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Zunehmend an Bedeutung gewinnen jedoch auch die Ausbildungen im Rahmen von dualen Studiengängen. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr zwei neue Ausbildungsverhältnisse an einer dualen Hochschule eingegangen und hatten insgesamt 4 Ausbildungsplätze besetzt.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt am Main lobte das besondere Ausbildungsengagement der Helvetia für 2010/2011 in der Wirtschaftsregion Frankfurt-Rhein-Main.

Unsere Zusammenarbeit mit einem Servicepartner zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde mit dem Ziel, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können, erfolgreich fortgesetzt. Der Servicepartner berät z.B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebs-sportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Darüber hinaus beteiligt sie sich an der Aktion „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“. Unter dem Motto „Mehr Bewegung im Alltag“ sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Aufruf gefolgt, an 20 oder mehr Tagen von Juni bis Ende August den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurückzulegen und so nicht nur ihre persönliche Fitness zu steigern und ihr Krankheitsrisiko zu minimieren, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Schonung der Umwelt zu leisten.

Die Helvetia war auch erneut wieder beim weltweit größten Firmenlauf dabei, dem J.P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. In 2010 starteten mehr als 70.000 Teilnehmer aus rund 2.700 Firmen und legten eine Strecke von 3,5 Meilen (=5,6 km) quer durch die Frankfurter Innenstadt zurück. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness.

Gemeinsam mit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei hat unsere Gesellschaft eine Typisierungsaktion „Gemeinsam gegen Leukämie“ durchgeführt, mit dem Ziel, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen am Standort Frankfurt zu ermutigen, sich als potentielle Stammzellenspender registrieren zu lassen. Die DKMS ist mit über 2 Millionen potentiellen Lebensspendern die weltweit größte Stammzellenspenderdatei. Je mehr Spender dort registriert sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, das ein genetischer Zwilling gefunden und Leben gerettet werden kann. Jeder vierte Mitarbeitende in Frankfurt ließ sich am Aktionstag in die Knochenmarkspenderdatei für Leukämiepatienten aufnehmen – ein hervorragendes Ergebnis. Da die DKMS als gemeinnützige Organisation auf Spenden angewiesen ist, hat die Helvetia die Kosten für die Typisierung der Gewebemerkmale ihrer Mitarbeitenden übernommen.

Neben der betrieblichen Altersvorsorge, die zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung geboten wird, ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Arbeitnehmervertretung danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## Forschung und Entwicklung

Das Jahr 2010 wurde dazu genutzt, unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland strategisch auf sich verändernde Rahmenbedingungen neu einzustellen.

Mit einer neuen Ressort- und Abteilungsstruktur in Verbindung mit der Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden und dem Ausbau unseres Services haben wir im Berichtsjahr unseren ambitionierten Wachstumszielen Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Optimierung der Projektarbeit bei DV-Projekten Rechnung getragen.

Die Helvetia hat im Berichtsjahr eine Vielzahl guter Bewertungen und Auszeichnungen bei Marktvergleichen erhalten, was unsere gute Entwicklung bestätigt.

Unter anderem wurden wir für unsere Servicequalität von der CHARTA Börse für Versicherungen AG in ihrem Qualitätsbarometer mit einem hervorragenden 2. Platz unter den Lebensversicherern ausgezeichnet. Zugleich erhielt unsere Gesellschaft bei dem Qualitätsindex vier Sterne mit der Bewertung „sehr gut“ und steigt damit in die Spitzenklasse auf. Besonders überzeugen konnten wir in den Bereichen Maklerbetreuung und Produkte/Prämien. In diesen beiden Einzelbewertungen landete die Helvetia Leben auf dem ersten Platz.

Ebenso erreichten wir in 2010 bei einem Belastungstest eines Analysehauses die Höchstpunktzahlnote aller teilnehmenden Gesellschaften und das Ergebnis „ausgezeichnet“. Der Test gibt Auskunft darüber, wie gut ein Versicherungsunternehmen eine weitere Finanzkrise überstehen würde.

Die Versicherungswirtschaft hat im zurückliegenden Jahr intensiv an weiteren Verbesserungen des Verbraucherschutzes gearbeitet. Ziel eines neuen Verhaltenskodexes ist es, in der Breite eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicherzustellen. Auch unsere Gesellschaft ist diesem Kodex beigetreten.

Zur weiteren Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit wurden auch in 2010 wesentliche Teile der Personal- und Finanzressourcen in eine Vielzahl von Projektinitiativen investiert, deren erste Ergebnisse bereits bis Ende des laufenden Geschäftsjahres zu erwarten sind.

So werden wir zur Stützung des hohen Wachstumsniveaus unsere neuen Produktlinien weiter ausbauen, zum Beispiel durch die Weiterentwicklung der Produktlinie „WorkLife“ im Bereich der betrieblichen Altersversorgung.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört vor allem das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische und soziale Rahmenbedingungen oder biometrische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit oder Langlebigkeitswahrscheinlichkeit im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Tarife oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann.

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und vorsichtig dotierte versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Im Rahmen der Bewertung der Deckungsrückstellung wurde das Risiko der steigenden Langlebigkeit und der sich daraus ergebenden Leistungsverpflichtung durch zusätzliche Reservierungen auf Basis der von der Deutschen Aktuarvereinigung empfohlenen Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 nach heutigem Kenntnisstand ausreichend berücksichtigt.

Aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 sind für Rückkäufe und Beitragsfreistellungen der Vergangenheit teilweise Nachzahlungen bzw. Aufstockungen zu leisten. Wir haben hierfür nach heutigem Kenntnisstand ausreichende Rückstellungen gebildet. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Risiko, dass die Kapitalerträge zur Deckung der garantierten Verzinsung der Deckungsrückstellung nicht ausreichen. Hierzu wurden im Oktober 2010 von der BaFin vorgegebene mittel- und langfristige Stressszenarien simuliert. Die Berechnungen haben er-

geben, dass in allen Varianten des Niedrigzinsniveaus der Rechnungszins finanziert werden konnte. Alle Risiken werden begrenzt durch ungebundene Finanzmittel, deren Umfang und Sicherungsfähigkeit laufend durch Solvabilitätsrechnungen, Stresstests und Bedeckungsanalysen überprüft werden.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Dem Stornorisiko wird begegnet, indem die Deckungsrückstellung für jeden Einzelvertrag mindestens in Höhe seines Rückkaufswertes angesetzt wird.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 442.008. Davon entfallen EUR 93.099 auf die Helvetia Rückversicherungs-Gesellschaft St. Gallen und EUR 348.909 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 787.024 (Vorjahr: EUR 769.742).



Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlage-richtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

Den Schwankungen unserer Ertragslage begegnen wir unter Ausnutzung der vorhandenen Reserven durch eine mögliche Anpassung der Deklaration der Überschussbeteiligung.

Das Zinsgarantierisiko wird in unseren internen Modellen, zum Beispiel bei den Berechnungen zum Embedded Value, in unterschiedlichen Zeithorizonten überwacht.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beläuft sich gemessen an den Nominalwerten auf EUR 418,8 Mio. Im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere befindet sich eine spanische Staatsanleihe in Höhe von EUR 10,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 129,6 Mio., Namensschuldverschreibungen EUR 70,0 Mio., Schuldscheinforderungen und Darlehen EUR 10,0 Mio., Finanzgenussrechte EUR 15,0 Mio., Einlagen bei Kreditinstituten EUR 24,6 Mio. sowie festverzinsliche Wertpapiere EUR 10,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Siche-

rungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko. Dem Ausfallrisiko bei Namensgenussrechten haben wir durch eine Abschreibung Rechnung getragen. Investitionen in der von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren in 2010 ansonsten nicht im Bestand.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von so genannten Back-up-Verfahren.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 01.03.2011 in einem Urteil zu der sog. Gender Richtlinie die Differenzierung nach dem Faktor „Geschlecht“ in Versicherungsverträgen für unzulässig erklärt. Ab dem 21.12.2012 sind dementsprechend einheitliche Verträge für Frauen und Männer anzubieten. Bei der Prämienkalkulation kann das Geschlecht nicht mehr als Risikofaktor Berücksichtigung finden. Die Tarife der Helvetia Leben werden sukzessive dahingehend überarbeitet. Der Versicherungsbestand ist von dieser Regelung nicht betroffen.

Durch ein Anerkenntnis eines Versicherungsunternehmens vor dem BGH im Jahr 2009 ist eine Entscheidung des Landgerichtes Bamberg rechtskräftig geworden, wonach sich der betreffende Versicherer nicht auf Klauseln berufen kann, denen zufolge im Falle unechter unterjähriger Beitragszahlung Ratenzahlungszuschläge erhoben werden, ohne dass der effektive Jahreszins nach Preisangabenverordnung ausgewiesen wird. Auch wenn damit keine die Helvetia bindende Entscheidung vorliegt, hat die Helvetia Leben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tarife für das Neugeschäft überarbeitet. Seit Mitte 2010 werden bei der Helvetia Leben keine Tarife mehr mit Ratenzahlungszuschlägen angeboten.

Das Landgericht Hamburg hat im November 2009 in konkreten Einzelfällen bestimmte vertragliche Klauseln über Rückkaufswerte und Abschlusskosten wegen eines Verstoßes gegen das

Transparenzgebot für unwirksam erachtet. Betroffen waren Versicherungsverträge, die vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossen wurden. Hier bleibt die weitere Entwicklung der Rechtsprechung abzuwarten.

Wir verfügen insgesamt über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des gewählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert den Vorstand umfassend über identifizierte Risiken und über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber hinaus ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in der Zukunft stabil bleiben wird.

Das sich in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten,

quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden. Die Helvetia Leben hat im abgelaufenen Geschäftsjahr an der europäischen QIS5-Studie teilgenommen. Der angekündigten Umsetzung der Europäischen Rahmenrichtlinie in nationales Recht begegnen wir in 2011 mit der Durchführung eines Projektes zur Implementierung eines angemessenen internen Prozesses. Wir wollen hiermit rechtzeitig die Erfüllung der künftigen aufsichtsrechtlichen Regelungen und Anforderungen der Säule 1 sicherstellen.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und die sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancestruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

## Ausblick und Chancen

Die Bundesregierung prognostiziert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht eine Verstetigung des wirtschaftlichen Aufschwungs mit einem Wachstum des realen BIP in einer Größenordnung von rd. zwei Prozent. Auch für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote von 7,7 Prozent in 2010 auf 7 Prozent erwartet. Bei einer Inflationsrate von 1,8 Prozent wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,1 Prozent vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,4 Prozent steigen.

Ungeachtet dieser erfreulichen Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen vor allem den Export, die Staatsverschuldung in Europa und die internationalen Finanzmärkte.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft bietet der Wirtschaftsaufschwung des Jahres 2010 in einem noch immer schwierigen Umfeld eine solide Basis. Dabei erscheint das Lebensversicherungsgeschäft angesichts der umfassenden Reformen der sozialen Sicherung und des demographischen Wandels, der den Altersvorsorgemarkt durch Lebensversicherungen noch wichtiger werden lässt, ausbaufähig.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der vorangegangenen Strategieperiode werden wir uns im neuen Geschäftsjahr konsequent den Zielen unserer neuen Strategie 2015+ zuwenden und den Entwicklungen unseres Ländermarktes Rechnung tragen. Entlang dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ schließt sie sich an die Gruppenstrategie an und ist darauf ausgerichtet, unsere Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Kunden und Vertriebspartner auch weiterhin kontinuierlich steigern zu können.

Dabei setzen wir zur Sicherung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses auf die Entwicklung moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Produkte. Ebenso auf einen Ausbau der

Vertriebskanäle sowie auf eine Stärkung des Kundenfokus durch ein leistungsfähiges Customer-Relationship-Management und eine sympathische Marktpräsenz.

Unsere Kunden- und Vermittlerbetreuung werden wir im Hinblick auf das angestrebte Wachstum durch eine weitere Professionalisierung unseres Services und der Prozesse optimieren.

Unsere bisherige Anlagetaktik im Bereich der Kapitalanlagen werden wir im Wesentlichen auch im neuen Geschäftsjahr beibehalten. Dabei wird sich das Kapitalanlageergebnis unter dem Vorjahr bewegen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird sich somit auf 4,0 % einstellen. Bei dem Rohüberschuss werden wir nach dem Ausnahmejahr 2010 wieder eine Größenordnung von EUR 13,0 Mio. erreichen.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2011 und 2012, dass wir unsere sehr ambitionierten Ziele wieder erreichen, unsere Marktposition weiterhin erfolgreich ausbauen und ein Jahresergebnis erzielen, das wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres liegen wird.

## A. Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Haupt- versicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente
		in TEUR	in TEUR	in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	129.807	134.700		2.903.593
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	12.390	16.011	51.953	168.270
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	2.662	9.343	33.854
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	3	0	0	5.095
3. Übriger Zugang	424	631	0	9.906
4. Gesamter Zugang	12.817	19.304	61.296	217.125
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	274	216		4.700
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.239	2.824		54.449
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.434	8.688		124.388
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	893	1.051		12.129
5. Übriger Abgang	430	1.295		21.687
6. Gesamter Abgang	8.270	14.074		217.353
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>134.354</b>	<b>139.930</b>		<b>2.903.365</b>

						Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenvers.) ohne sonst. Lebensvers.		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
48.023	35.733	2.613	1.434	24.708	22.977	41.096	55.973	13.367	18.583
0	8	149	163	1.858	2.505	6.915	9.207	3.468	4.128
0	556	0	5	0	463	0	1.275	0	363
0	0	0	0	0	0	3	0	0	0
16	10	1	0	22	13	3	10	382	598
16	574	150	168	1.880	2.981	6.921	10.492	3.850	5.089
147	61	11	6	65	38	35	70	16	41
1.845	1.450	103	48	152	373	2	674	137	279
1.238	1.180	102	72	893	1.649	1.867	4.922	334	865
-1	2	37	31	71	86	676	901	110	31
2	9	0	2	19	166	44	435	365	683
3.231	2.702	253	159	1.200	2.312	2.624	7.002	962	1.899
<b>44.808</b>	<b>33.605</b>	<b>2.510</b>	<b>1.443</b>	<b>25.388</b>	<b>23.646</b>	<b>45.393</b>	<b>59.463</b>	<b>16.255</b>	<b>21.773</b>

## B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen einschl. Vermögensbildungsvers. ohne Risikovers. u. sonst. Lebensvers.	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	129.807	2.903.593	48.023	1.111.042
davon beitragsfrei	19.047	221.379	9.046	73.142
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	134.354	2.903.365	44.808	1.053.811
davon beitragsfrei	20.140	248.153	8.779	72.723

## C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherung	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	32.435	1.498.971	8.973	226.296
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.482	1.447.249	8.123	210.549

## D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:

II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenvers.) ohne sonstige Lebensvers.		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in TEUR
2.613	161.231	24.708	673.174	41.096	477.716	13.367	480.430
220	3.166	4.764	60.422	2.113	10.768	2.904	73.881
2.510	155.749	25.388	687.535	45.393	467.137	16.255	539.133
248	3.806	5.418	71.899	2.555	13.680	3.140	86.045

Berufsunfähigkeits- o. Invali- ditäts-Zusatzversicherung		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
20.998	1.191.846	2.148	57.784	316	23.045
20.009	1.160.070	2.041	53.835	309	22.795

0 TEUR





# Bilanz

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite in EUR	2010	2010	2010	2010	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				3.256	11.702
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			12.772.023		13.278.735
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		39.225.000			36.725.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen		93.770			93.770
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			39.318.770		36.818.770
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		65.173.659			69.739.694
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		300.714.800			270.121.350
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		38.957.402			41.812.507
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	250.000.000				215.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	339.136.134				319.226.153
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.045.872				8.407.017
d) Übrige Ausleihungen	15.647.380				33.633.227
		612.829.386			576.266.397
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24.600.000			13.700.000
6. Andere Kapitalanlagen					
			1.042.275.247		971.639.948
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				1.094.366.040	1.021.737.453

Aktivseite in EUR	2010	2010	2010	2010	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			182.275.072	182.275.072	126.742.739
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		30.877.282			25.516.365
2. Versicherungsvermittler		1.088.598			644.287
davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.088.598 (VJ: EUR 644.287)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
			31.965.880		26.160.652
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.632.261		42.910
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: 0)					
III. Sonstige Forderungen			1.881.211		651.253
davon an verbundene Unternehmen: EUR 765.321 (VJ: EUR 0)					
davon aus Steuern: EUR 598.445 (VJ: 371.768)					
				39.479.352	26.854.815
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			115.916		79.071
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.717.269		5.823.576
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
IV. Andere Vermögensgegenstände			6.556.240		6.900.804
				12.389.425	12.803.451
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			18.173.840		18.388.410
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			47.233		79.818
				18.221.073	18.468.228
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
<b>Summe Aktiva</b>				<b>1.346.734.218</b>	<b>1.206.618.388</b>

Passivseite in EUR	2010	2010	2010	2010	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital			6.500.000		6.500.000
II. Kapitalrücklage			4.569.479		4.569.479
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen	1.800.000				0
			1.800.000		0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			700.000		1.800.000
				13.569.479	12.869.479
<b>B. Genussrechtskapital</b>				1.840.651	1.840.651
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>					
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		8.163.778			8.383.158
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.145.957			1.154.386
			7.017.821		7.228.772
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.004.327.041			926.479.847
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		27.827.397			28.867.823
			976.499.644		897.612.024
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		7.437.373			6.750.400
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		661.772			344.357
			6.775.601		6.406.043
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		64.503.889			61.082.288
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			64.503.889		61.082.288

Passivseite in EUR	2010	2010	2010	2010	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0		0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
				1.054.796.955	972.329.127
F. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		182.275.072			126.742.739
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			182.275.072		126.742.739
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0			0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		0
				182.275.072	126.742.739
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.906.759		3.572.595
II. Steuerrückstellungen			1.205.595		198.582
III. Sonstige Rückstellungen			1.110.199		1.284.153
				6.222.553	5.055.330

Passivseite in EUR	2010	2010	2010	2010	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.529.000 (VJ: EUR 2.435.840)				28.384.518	29.326.506
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		52.351.726			52.263.247
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.004.022 (VJ: EUR 0)		1.004.022			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0			0
			53.355.748		52.263.247
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 93.099 (VJ: EUR 243.326)			442.008		341.614
III. Anleihen davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)			0		0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.717.690 (VJ: EUR 5.303.386) davon aus Steuern: EUR 0 (VJ: EUR 235.350) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)			5.839.894		5.839.915
				59.637.650	58.444.775
K. Rechnungsabgrenzungsposten				7.340	9.781
<b>Summe Passiva</b>				<b>1.346.734.218</b>	<b>1.206.618.388</b>

## Versicherungsmathematische Bestätigung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II. und F.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.09.2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2011

Der Verantwortliche Aktuar

Jürgen Horstmann

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Frankfurt am Main, den 19. Februar 2011

Der Treuhänder

Bernd Wegerich

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010

in EUR	2010	2010	2010	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	195.991.946			159.694.879
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.818.864			2.856.149
		192.173.082		156.838.730
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	219.380			1.853.219
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	8.430			35.181
		210.950		1.818.038
			192.384.032	158.656.768
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.860.012	4.313.380
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 765.321 (VJ: EUR 0)		765.321		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.106.103			1.233.746
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	40.737.169			39.829.312
		41.843.272		41.063.058
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.006.902		2.697.267
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.679.104		12.662.647
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, und Gewinn-/und Teilgewinnabführungsverträgen				
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil				
			56.294.599	56.422.972
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			21.190.851	21.930.065
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.139.623	5.191.893

in EUR	2010	2010	2010	Vorjahr
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	85.554.321			90.340.693
bb) Anteil der Rückversicherer	3.056.544			3.672.345
		82.497.777		86.668.348
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	686.973			745.474
bb) Anteil der Rückversicherer	317.415			– 90.641
		369.558		836.115
			82.867.335	87.504.463
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	133.379.527			91.202.813
bb) Anteil der Rückversicherer	– 1.040.427			– 1.477.010
		134.419.954		92.679.823
b. Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		0		0
			134.419.954	92.679.823
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			13.649.444	4.577.271
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	31.844.303			26.267.495
b) Verwaltungsaufwendungen	5.736.137			4.626.434
		37.580.440		30.893.929
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.266.654		775.996
			30.313.786	30.117.933



in EUR	2010	2010	2010	Vorjahr
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.116.166		1.262.873
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.505.794		5.820.662
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.557.179		10.126.965
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0		3.272.637
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklagenanteil			8.179.139	20.483.137
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			108.760	1.636.505
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.733.521	5.608.774
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.597.178	3.907.171
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		34.388		201.225
2. Sonstige Aufwendungen		2.513.163		1.812.976
			- 2.478.775	- 1.611.751
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.118.403	2.295.421
4. Außerordentliche Erträge		169.165		0
5. Außerordentliche Aufwendungen		142.531		0
6. Außerordentliches Ergebnis			26.634	0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.197.693		257.407
8. Sonstige Steuern				
davon von der Obergesellschaft belastete Steuern				
EUR 175.053 (VJ: EUR 153.061)		247.344		238.014
			1.445.037	495.421
9. Erträge aus Verlustübernahme			0	0
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-/ oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0	0
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>700.000</b>	<b>1.800.000</b>



# Anhang

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

	<p>Die Vermögens- und Schuldenposten sind unter Beachtung der Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften, des VAG und der RechVersV sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.</p>
<p><b>Aktiva</b> Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände</p>	<p>Der Jahresabschluss 2010 ist gemäß Art 66 Abs. 3 EGHGB unter Beachtung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften des HGB erstellt worden. Diese betreffen insbesondere Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Die Umstellung erfolgte zum 01.01.2010, die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.</p>
	<p>Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.</p>
<p>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</p>	<p>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden grundsätzlich Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.</p> <p>Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen Ermittlungen, die jährlich nach den Wertermittlungsrichtlinien erstellt werden. Hierbei werden Ertrags- bzw. Sachwerte angesetzt.</p>
<p>Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</p>	<p>Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.</p> <p>Als Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden die Anschaffungskosten herangezogen, als Zeitwert der Beteiligung das anteilige Eigenkapital zum 31.12.2009.</p>
<p>Wertpapiere im Umlaufvermögen</p>	<p>Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.</p>
<p>Wertpapiere im Anlagevermögen</p>	<p>Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bewertet.</p> <p>Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.</p> <p>Für den Jahresabschluss 2010 wurden auf den Bestand der Aktien und Aktieninvestmentanteile keine stillen Lasten gebildet. Hingegen ergeben sich ausschließlich zinsinduzierte stille Lasten auf festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 2,1 Mio.</p>
<p>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</p>	<p>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Daneben wurden Einzelwertberichtigungen aufgrund laufender Zwangsversteigerungsverfahren abgesetzt. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.</p>

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Einlagen Kreditinstitute wird der Buchwert angesetzt.
Darlehen und Vorauszahlungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bewertet.
Einlagen bei Kreditinstituten	Auch die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bilanziert.
Kapitalanlagen	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-Policen sind mit den Börsenkursen bzw. mit den Rücknahmepreisen bewertet.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Sonstige Forderungen wurden um Abschreibungen und Wertberichtigungen vermindert.
Sachanlagen	Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Geschäftsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2010, deren Anschaffungskosten EUR 410 nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.
Guthaben bei Kreditinstituten	Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden zu Nominalwerten ausgewiesen.
Agio- und Disagiobeträge	Agio- und Disagiobeträge auf sonstige Kapitalanlagen werden aktiv und passiv abgegrenzt und ratierlich aufgelöst.
Latente Steuern	Aufgrund der abweichenden handels- und steuerrechtlichen Wertansätze ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern bei den Pensionsrückstellungen, der Jubiläumsrückstellung und der Altersteilzeitrückstellung. Eine passive Steuerlatenz hat sich bei Grundstücken und der Deferred Compensation ergeben. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgendem Steuersatz: 31,93 %. Der Aktivüberhang an latenten Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zum Bilanzstichtag nicht angesetzt.

**Passiva**

## Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge sind entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise genau ermittelt, dabei bleiben die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge unberücksichtigt.

## Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung aus der Hauptversicherung wie auch die Bonusdeckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach der prospektiven Berechnungsmethode unter Berücksichtigung des Beginnmonats ermittelt. Kosten für die laufende Verwaltung werden implizit berücksichtigt, wohingegen für die beitragsfreie Zeit explizit eine Verwaltungskostenrückstellung angesetzt wird. Dies gilt insbesondere für die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung. Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht weiterhin anzuwenden ist (Altbestand), erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der jeweils geltenden Geschäftspläne. Noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten werden mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wird. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden, sofern Garantiewerte vorhanden sind, als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Bei Verträgen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz vom 21. Juli 1994 geltende Recht nicht anzuwenden ist (Neubestand), werden noch nicht getilgte, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten im Wege der Zillmerung mit der Deckungsrückstellung insoweit verrechnet, als sich dadurch kein negativer Wert ergibt. Die danach nicht verrechenbaren Teile der rechnungsmäßigen Abschlusskosten werden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert. Bei Versicherungen mit Vertragsbeginn ab dem 1.1.2008 entspricht die Deckungsrückstellung gemäß § 169 VVG dem Betrag des Deckungskapitals, das sich bei gleichmäßiger Verteilung der angesetzten Abschlusskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt. Die Deckungsrückstellung enthält Reserveverstärkungen für Erhöhungen beitragsfreier Versicherungsleistungen sowie von Rückkaufswerten, die aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 vorzunehmen sind. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet, die die gestiegene Lebenserwartung berücksichtigen (Interpolation aus den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20); hierdurch haben sich zusätzliche Reservierungsbeträge ergeben. Zusätzliche Reservierungen haben wir aufgrund neuer in 2008 veröffentlichter Ausscheideordnungen auch bei Pflegerenten-Zusatzversicherungen und im Bedarfsfall bei Risiko-Todesfallversicherungen vorgenommen.

## Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wurde durch Einzelfeststellung ermittelt. Die darin enthaltenen Beträge für die Regulierungsaufwendungen sind nach einem individuellen Verfahren in Ansatz gebracht.

Für nach Buchungsschluss bekannt gewordene Versicherungsfälle sind die Risikosummen, für unbekannte Versicherungsfälle pauschal ermittelte Beträge zurückgestellt. Ebenfalls pauschal berücksichtigt sind Nachzahlungen für Rückkäufe, die gemäß den BGH-Urteilen vom 12.10.2005 zu leisten sind; hierbei wurde von einer noch ausstehenden Inanspruchnahme von EUR 5.000 ausgegangen.

## Anteile der Rückversicherer

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Passiva sind vertragsgemäß berechnet.

## Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 HGB von 5,15 % unter Berücksichtigung einer Gehaltssteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer Fluktuation von 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen.

Die Pensionsrückstellung für leitende Angestellte im Rahmen der Deferred Compensation wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der kongruenten Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 94 bewertet und gemäß § 246 (2) HGB mit diesem verrechnet:

<b>Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände</b>	<b>€</b>
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	94.432
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	94.432
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	94.432
Verrechnete Aufwendungen	4.127
Verrechnete Erträge	0

Als Zeitwert wurden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt, da ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelt werden kann.

## Steuer- und sonstige Rückstellungen

Bei der Bildung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Für die sonstigen Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen erfolgte eine versicherungsmathematische Berechnung unter Zugrundelegung der RT 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und einem Rechnungszins von 5,15 %. Auf das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde verzichtet. Die Differenzbeträge wurden im Geschäftsjahr in voller Höhe zugeführt. Eine Abzinsung der sonstigen Rückstellungen war wegen der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Verfahren zur Berechnung des  
Schlussüberschussanteils

Der Schlussüberschussanteilfonds des Altbestandes wurde nach den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplanes für die Überschussbeteiligung ermittelt. Im Alt- wie auch im Neubestand (ohne die nachstehenden Ausnahmen) wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich berechnet, indem die Summe der bisher deklarierten Schlussüberschussanwartschaften mit 5,0 % im Altbestand und mit 7,5 % im Neubestand (unter Berücksichtigung von Stornogewinnen) diskontiert wurde. Diese Berechnungsweise korrespondiert mit den Besonderheiten der Deklaration. Bei den Bestandsklassen RSU, GRSU, RSU05, RSU07, RSU08, RSU10, GRSU05, GRSU07, GRSU08, GRSU10, KT04F, GT04F, R04F, GR04F, R05, R07, R08, R10, RB08, RB10, R10B, GRB08, GRB10, GR10B, RT05, RT07, RT08, RT10, GR05, GR07, GR08, GR10, GTR05, GRT07, GRT08, GRT10, FBU05 und FBU07 sowie im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt aufgrund besonderer Finanzierungsverfahren eine retrospektive Berechnung.

## Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert							
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	12					9	3
4. Summe B.	12					9	3
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	13.279	26				533	12.772
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.725	2.500					39.225
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen	94						94
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	36.819	2.500					39.319
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.740	21.218		25.377	1.831	2.238	65.174
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270.121	35.579		4.986			300.714
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	41.813	932		3.544	175	419	38.957
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	215.000	55.000		20.000			250.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.226	45.000		25.090			339.136
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.407	1.910		2.271			8.046
d) übrige Ausleihungen	33.633			17.669		316	15.648
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.700	10.900					24.600
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	971.639	170.539		98.937	2.006	2.973	1.042.275
<b>insgesamt</b>	<b>1.021.750</b>	<b>173.065</b>		<b>98.937</b>	<b>2.006</b>	<b>3.515</b>	<b>1.094.369</b>



## Aktivseite

### C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum  
Anschaffungswert  
bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet	
			Buchwert Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Grundstücke	12,772	12,903	0	0
Anteile an verbundenen				
Unternehmen	39,225	39,225	0	0
Beteiligungen	0,094	0,105	0	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche				
Wertpapiere <sup>1</sup>	65,174	66,907	61,146	62,816
Festverzinsliche Wertpapiere <sup>2</sup>	300,715	315,425	255,881	267,130
<b>Gesamt 31.12.2010</b>	<b>417,980</b>	<b>434,565</b>	<b>317,027</b>	<b>329,946</b>
<b>Gesamt 31.12.2009</b>	<b>389,959</b>	<b>406,271</b>	<b>292,562</b>	<b>302,314</b>

Zeitwerte der zum  
Nennwert bilanzierten  
Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert Mio EUR	Agio/Disagio Mio EUR	Zeitwert Mio EUR
Hypothekendarlehen	38,957	- 0,002	41,406
Namensschuldverschreibung	250,000	0,000	261,007
Schuldscheindarlehen	339,136	0,039	352,483
Policendarlehen	8,046	0,000	8,046
Übrige Ausleihungen	15,647	0,000	15,405
Einlage bei Kreditinstituten	24,600	0,000	24,600
<b>Gesamt 31.12.2010</b>	<b>676,386</b>	<b>0,037</b>	<b>702,947</b>
<b>Gesamt 31.12.2009</b>	<b>631,779</b>	<b>0,066</b>	<b>651,068</b>

#### C. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	2	12.739.199
Mit Wohnbauten	1	32.824
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>12.772.023</b>

Die Grundstücke sind fremdgenutzt.

<sup>1</sup> Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Aktien- und Aktienfondsbestände in Höhe von EUR 846.476,09 enthalten.

<sup>2</sup> Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 2,1 Mio

## C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis EUR
Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt	100	2010	25.000	1.754
Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt	100	2010	39.200.000	765.321
<b>Gesamt</b>			<b>39.225.000</b>	<b>767.075</b>

## C.II.3 Beteiligungen

Die Beteiligung an PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG, Berlin, beträgt 0,15 % an dem Grundkapital dieser Gesellschaft.

## C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	Buchwerte EUR
Aktien <sup>1</sup>	20.925.107
Investmentanteile	
Aktieninvestmentanteile	44.248.552
<b>Gesamt</b>	<b>65.173.659</b>

<sup>1</sup> Es sind Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von TEUR 846 enthalten.

Name des Investmentfonds	VP SICAV Helvetia International Equity	VP SICAV Helvetia European Equity
Herkunftsland	Luxemburg	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität	Europäische Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
Buchwerte	10.498.400	30.569.325
Zeitwerte	10.498.400	30.569.325
Bewertungsreserven	0	0
Ausschüttung im Geschäftsjahr	24.200	570.650

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilsscheinen.

## D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- policen

WKN		Anteile	2010 EUR
A0HMM3	Aberdeen Asian Smaller Companies Fund A2	58.469,5230	1.585.992,01
769088	Aberdeen Emerging Markets Equity Fund A2	137.206,2130	6.480.049,67
978174	Acatis Aktien Global Fund UI A	4,6180	833,64
974198	ACMBernstein American Income Portfolio A	167.255,3700	1.097.114,95
986514	ACMBernstein International Technology Portfolio A	90,1260	8.727,34
847107	Allianz Adirenta -A- EUR	14,3490	184,10
AONGX0	Allianz Commodities Strategy -A- EUR	0,6890	70,71
847192	Allianz Flexi Rentenfonds -A- EUR	160,8530	11.230,76
847101	Allianz Fondak -A- EUR	161,1810	17.676,72
847504	Allianz Pimco Euro Rentenfonds -A- EUR	3,5690	183,95
847191	Allianz Pimco Mobil-Fonds -A- EUR	4,0870	223,72
987339	Allianz RCM Emerging Europe -A- EUR	0,8020	312,70
AOKDMU	Allianz RCM Europe Equity Growth -AT- EUR	54.159,8317	7.048.360,50
847509	Allianz RCM Rohstoffonds - A - EUR	0,1700	25,01
AOMMHH	Allianz RCM US Equity - AT - USD	64.786,7120	5.146.480,05
813728	Allianz Total Return Protect -AT- EUR	1,1690	69,96
AODNS3	Amundi Funds - Latin America Equities - AU (C)	139,1170	78.798,93
984645	AXA Immoselect	337,5010	18.906,81
	AXA Rosenberg PAN European Equity Alpha		
691311	Fund B EUR	22,5460	188,26
926373	Baring ASEAN Frontiers Fund A EUR DIS	0,1540	19,87
986575	Baring Eastern Europe Fund A USD DIS	16,4030	1.460,25
972840	Baring Hong Kong China Fund A USD DIS	36,3250	24.619,45
933593	Baring Latin America Fund A EUR DIS	0,4790	20,41
926107	Baring Russia Fund A USD ACC	0,5460	32,11
971801	BlackRock Emerging Europe Fund A2 EUR	35,6980	3.710,81
A0J2YD	BlackRock European Focus Fund A2 EUR	446.732,3567	6.857.341,68
779374	BlackRock European Growth Fund A2 EUR	1.297,8170	27.007,57
A0D9QB	BlackRock Global Allocation Fund Hedged A2 EUR	746,4710	21.961,18
987139	BlackRock Latin American Fund A2 USD	21.550,3320	1.627.083,82
630940	BlackRock New Energy Fund A2 USD	298,0820	1.733,08
632995	BlackRock World Energy Fund A2 USD	57.931,6080	1.149.510,71
974119	BlackRock World Gold Fund A2 USD	1.912,917	96.161,91
A0BMAR	BlackRock World Mining Fund A2 EUR	1.724,9710	111.657,37
986932	BlackRock World Mining Fund A2 USD	2.418,5290	156.300,29
973932	BNPP L1 Bond Currencies World (Classic) C	0,2630	356,15
	BNPP L1 Equity Europe Consumer Goods		
723721	(Classic) C	2,2530	346,35
723726	BNPP L1 Equity Europe Health Care (Classic) C	11,9700	1.284,86
A0Q6SX	BNPP L1 Equity High Dividend USA (Classic) C	193,2240	10.524,21
A0Q6S5	BNPP L1 Equity High Dividend World (Classic) C	105,8460	5.315,59
988490	BNPP L1 Equity World Health Care (Classic) C	218,8250	82.864,65
A0Q6WJ	BNPP L1 Opportunities USA (Classic) C	38.732,2350	3.448.930,61
A0J2TF	BNPP Target Click Fund 2011	463,4900	27.382,99
A0J2TG	BNPP Target Click Fund 2012	1.537,3100	91.669,80
A0J2TJ	BNPP Target Click Fund 2014	40,7700	2.462,51
A0J2TK	BNPP Target Click Fund 2015	119,2900	7.158,59
A0J2TL	BNPP Target Click Fund 2016	326,4100	19.675,99
A0J2TM	BNPP Target Click Fund 2017	396,1200	23.513,68
A0J2TN	BNPP Target Click Fund 2018	278,8900	16.432,20
A0J2TP	BNPP Target Click Fund 2019	2.337,7760	136.643,01
A0DNEQ	BNPP Target Click Fund 2020	195,1200	11.272,08
A0J2TQ	BNPP Target Click Fund 2021	1.166,8200	66.730,44

		2010	
WKN		Anteile	EUR
A0J2TR	BNPP Target Click Fund 2022	3.361,6910	189.700,22
A0J2TS	BNPP Target Click Fund 2023	898,1270	49.504,76
A0J2TT	BNPP Target Click Fund 2024	2.422,7350	128.986,41
A0J2TU	BNPP Target Click Fund 2025	975,8310	52.255,75
A0J2TV	BNPP Target Click Fund 2026	1.218,8560	64.099,64
A0J2TW	BNPP Target Click Fund 2027	657,5480	34.310,85
A0J2TX	BNPP Target Click Fund 2028	1.566,6700	79.257,84
A0J2TY	BNPP Target Click Fund 2029	1.433,8420	73.871,54
A0J2TZ	BNPP Target Click Fund 2030	891,9250	45.416,82
A0J2T0	BNPP Target Click Fund 2031	1.070,4540	54.239,90
A0J2T1	BNPP Target Click Fund 2032	661,8300	32.826,77
A0J2T2	BNPP Target Click Fund 2033	1.153,2520	57.431,95
A0J2T3	BNPP Target Click Fund 2034	1.187,6800	58.291,33
A0DNEN	BNPP Target Click Fund 2035	836,3360	41.490,63
A0J2T4	BNPP Target Click Fund 2036	889,4240	57.732,51
A0J2T5	BNPP Target Click Fund 2037	1.947,5980	129.008,89
A0J2T6	BNPP Target Click Fund 2038	738,5300	46.896,66
A0J2T7	BNPP Target Click Fund 2039	184,7600	12.140,58
A0J2T8	BNPP Target Click Fund 2040	203,9010	13.180,16
A0J2T9	BNPP Target Click Fund 2041	217,3600	14.184,91
A0J2UA	BNPP Target Click Fund 2042	282,1760	18.680,05
A0J2UB	BNPP Target Click Fund 2043	423,4500	27.405,68
A0J2UC	BNPP Target Click Fund 2044	228,3600	14.996,40
A0J2UD	BNPP Target Click Fund 2045	235,0200	15.563,02
A0J2UE	BNPP Target Click Fund 2046	250,3620	16.321,10
A0J2UF	BNPP Target Click Fund 2047	148,3580	9.739,70
A0J2UG	BNPP Target Click Fund 2048	171,0090	11.054,02
A0J2UH	BNPP Target Click Fund 2049	416,9200	26.624,51
A0J2UJ	BNPP Target Click Fund 2050	256,5620	16.514,90
A0J2UK	BNPP Target Click Fund 2051	191,6360	12.055,82
A0J2UL	BNPP Target Click Fund 2052	72,2910	4.648,31
A0J2UM	BNPP Target Click Fund 2053	148,0900	9.239,34
A0J2UN	BNPP Target Click Fund 2054	690,7150	43.100,62
798089	BNY Mellon Asian Equity Fund USD A	3.594,4220	9.457,06
348195	BNY Mellon Euroland Bond Fund EUR A	1.663.528,3670	2.403.299,43
914233	Carmignac Commodities	29,1420	11.887,02
A0DPX3	Carmignac Emergents	20,5760	15081,38
A0DKM6	Carmignac Grande Europe (A)	2,0000	287,14
A0DP5W	Carmignac Investissement (A)	42,5610	383.006,01
A0DPW0	Carmignac Patrimoine (A)	395,1750	2.080.462,02
A0DP51	Carmignac Sécurité	64,9490	99.564,22
A0JD2S	Clariden Leu Infrastructure Fund B	2,0320	156,56
A0D9E5	Comgest Growth India	160,7020	4.079,95
980500	CS Euroreal A EUR	671,0890	39.567,41
972597	CS Growth (CHF) -B- acc	2.302,8200	285.166,37
989242	CS Growth (EUR) -B- acc	14.417,4200	1.799.438,19
A0M6JE	Delta Delta Absolute Return	28,0000	2.341,08
A0NADC	Dexia Equities L Astralia CC	419,9480	60.728,68
A0MMAC	Dexia Sustainable World C (Cap)	3.033,8690	47.904,79
164315	DJE Absolut P	2,2850	531,22
164325	DJE Dividene & Substanz P	231,7230	57.606,34
847811	DJE FMM Fonds	31,4100	11.945,22
164321	DJE InterCash	877,4770	108.789,60
A0M13T	DSC Constant Profit Global T	181,3410	16.474,83

WKN		Anteile	2010 EUR
847402	DWS Akkumula	1.204,1180	693.403,39
976986	DWS Aktien Strategie Deutschland	12,1030	2.089,34
977700	DWS Astra-Fonds	32,3930	6.007,61
933562	DWS BestSelect Branchen	361,6550	25.254,37
847653	DWS Covered Bond Fund	3,0790	145,05
847428	DWS Deutsche Aktien Typ O	1.496,0930	320.792,26
849096	DWS Deutschland	76,7820	8.520,50
847403	DWS Euroland Strategie (Renten)	110,1590	3.867,68
976977	DWS Europa Strategie (Renten)	7.656,9020	310.181,10
847415	DWS European Opportunities	1.085,7440	178.387,74
971050	DWS Eurorenta	47.848,9380	2.443.166,77
847423	DWS Geldmarkt Plus	2.043,1140	137.522,00
515240	DWS German Small/Mid Cap	1.455,6030	86.855,83
847408	DWS Global - Gov Bonds	0,3230	83,47
AOKERB	DWS Global Agribusiness Fund LC	1.191,3140	126.745,02
847412	DWS Global Metals & Mining Typ O	1,7870	179,27
976985	DWS Health Care Typ O	1,0300	90,39
976970	DWS Internationale Renten Typ O	6.743,9880	692.000,61
AODP7P	DWS Invest BRIC Plus LC	118,7560	26.748,60
DWS0EG	DWS Invest Climate Change LC	0,4880	30,43
727462	DWS Invest Convertibles LC	11,6360	1.580,05
DWS0X4	DWS Invest Euro Corp Bonds LD	12,2340	1.269,52
DWS0BU	DWS Invest Global Agribusiness LC	39,4010	4.844,75
DWS0Q2	DWS Invest Global Infrastructure LC	152,5530	14.846,46
A0HNPN	DWS Invest New Resources LC	0,2880	30,65
847400	DWS Investa	13.356,2170	1.343.635,43
DWS0DT	DWS Klimawandel	10,7160	381,38
A0F426	DWS Rendite Optima Four Seasons	51,6190	5.310,56
939855	DWS Russia	48,5230	11.347,10
976976	DWS Top 50 Asien	10.833,7630	1.238.299,11
976972	DWS Top 50 Europa	10.072,9890	981.411,32
976979	DWS Top 50 Welt	9.473,8550	538.209,70
984811	DWS Top Dividende	37,8250	3.029,78
847652	DWS Vermögensbildungsfonds I	111.489,3229	10.003.936,94
847651	DWS Vermögensbildungsfonds R	534,1670	8.717,61
515248	DWS ZukunftsInvestitionen	2.168,4700	128.113,21
515246	DWS Zukunftsressourcen	6,9950	374,51
764930	Ethna AKTIV E (A)	3.355,7870	370.445,33
A0LF5X	Ethna Global Defensiv T	405,1010	54.214,67
973280	Fidelity America Fund A (USD)	948,7720	3.555,17
907047	Fidelity American Growth Fund A (USD)	8.449,7410	150.973,53
974005	Fidelity Asian Special Situation Fund A (USD)	346,6740	8.586,99
A0CA6V	Fidelity China Focus Fund A (USD)	1.651,1660	56.517,38
	Fidelity Emerging Europe,Middle East & Africa		
A0MWZK	Fund A Acc (USD)	1.607,8320	17.773,43
973275	Fidelity Euro Bond Fund A (EUR)	19.091,5650	214.780,11
A0RM73	Fidelity Euro Corporate Bond Fund A Acc (EUR)	1,0360	23,75
987734	Fidelity European Aggressive Fund A (EUR)	6.521,7700	80.935,17
973270	Fidelity European Growth Fund A (EUR)	309.493,7320	3.178.500,63
939979	Fidelity European High Yield Fund A (EUR)	1.457,0420	13.559,23
941083	Fidelity Global Consumer Industries Fund A (EUR)	5.076,0930	122.435,36
941116	Fidelity Global Financial Services Fund A (EUR)	22,7830	416,70
A0B8SR	Fidelity India Focus Fund A (EUR)	172,4860	5.547,15
A0CA6W	Fidelity Japan Advantage Fund A (JPY)	422,0140	70.367,93

WKN		Anteile	2010 EUR
973662	Fidelity Latin America Fund A (USD)	0,9800	36,31
973266	Fidelity Malaysia Fund A (USD)	1.660,2120	54.970,73
973276	Fidelity South East Asia Fund A (USD)	40.050,1980	210.645,72
974066	Fidelity Switzerland Fund A (CHF)	1.688,5700	53.325,30
A0KFFU	Frankfurt Trust CH Global	9,1230	369,66
785343	Franklin Templeton Asian Growth Fund A (acc) USD	59.635,9880	1.584.737,52
	Franklin Templeton Biotechnology Discovery Fund		
937444	A (acc) USD	8.001,8280	60.898,18
971659	Franklin Templeton European Fund A (Ydis) USD	15.345,2130	192.506,95
A0JMEN	Franklin Templeton Global Bond Fund A (acc) USD	60.515,6000	1.134.925,54
971663	Franklin Templeton Global Bond Fund A (Mdis) USD	60.641,3900	904.493,86
	Franklin Templeton Global Equity Strategies		
A0QYYG	Fund A (acc) EUR	79,0160	595,78
785336	Franklin Templeton Global Fund A (acc) USD	96,8580	1.965,22
	Franklin Templeton Global Fundamental Strategies		
A0MZK6	Fund A (acc) EUR	13.407,9550	102.704,94
	Franklin Templeton Global Total Return Fund		
A0KEDJ	A (acc) EUR	785,3000	14.041,16
941034	Franklin Templeton Growth (Euro) Fund A (Acc)	441.560,7140	4.274.307,71
A0HF4A	Franklin Templeton India Fund A (acc) EUR	0,9130	23,29
785333	Franklin Templeton Latin America A (acc) USD	232,7900	17.147,41
	Franklin Templeton Mutual European Fund A (acc)		
982584	EUR	4.401,4590	74.472,69
937446	Franklin Templeton Technology Fund A (acc) USD	290,5130	1.554,81
	Franklin Templeton U.S. Opportunities Fund A		
937448	(acc) USD	12.645,5040	70.411,91
926092	Franklin Templeton US Equity Fund A (acc) USD	7.835,2800	92.921,04
A0YFBX	Griffin Eastern European Fund B EUR	118,4600	14.832,38
980705	Grundbesitz Global	32,5880	1.705,98
982674	Henderson American Equity Fund A2	142,8860	1.318,56
A0DPM3	Henderson Global Property Equity Fund A2	100.815,3200	1.053.571,31
982670	Henderson Pan European Equity Fund A2	466.178,8430	7.677.965,54
	HSBC GIF Asia Pacific Ex Japan Equity High		
A0DPVD	Dividend A CAP	4,6440	68,41
A0DJ0P	HSBC GIF Brazil Equity A CAP	418,2970	12.829,27
A0J3PA	HSBC GIF Bric Markets Equity A DIS	2.094,1970	25.382,09
263211	HSBC GIF Chinese Equity A CAP	47,7490	2.842,56
120205	HSBC GIF Euroland Equity A DIS	2,3630	60,25
A0RJBT	HSBC GIF Global Macro Fund M1 CAP	8,5900	997,71
263233	HSBC GIF Indian Equity A CAP	407,1220	60.232,78
848980	HSBC Trinkaus Capital	503,0000	63.040,99
975682	HSBC Trinkaus Sector Rotation	906,0000	79.130,04
A0KFCF	HSSB Vermögensbildungsfonds I AMI	11.718,0000	108.039,96
A0KFCG	HSSB Vermögensbildungsfonds II AMI	43.516,0000	351.609,28
A0MR02	Ing (I) Invest Asia Pacific High Dividend P CAP	0,1750	44,07
	Invesco Asia Consumer Demand Fund A		
A0NJXK	CAP USD	4,2590	41,30
A0JKJC	Invesco Asia Infrastructure Fund A acc	91.537,9060	1.061.695,45
972235	Invesco Bond Fund	62,2610	1.284,15
974759	Invesco PRC Equity Fund	202,3500	7.899,06
588443	Janus Perkins US Strategic Value Fund A USD	428.210,3080	4.848.465,17
A0DQHW	JPMF Eastern Europe Equity Fund A (acc) - EUR	7,7110	164,24
A0DQHY	JPMF Emerging Markets Equity Fund A (acc) - USD	89.750,5310	1.604.263,10



WKN		Anteile	2010 EUR
	JPMF Emerging Markets Small Cap Fund A		
AOM0J8	(acc) - USD	449.271,2070	3.951.663,74
	JPMF Emerging Middle East Equity Fund A		
A0DQQU	(acc) - USD	112.846,0650	1.557.818,26
A0DQH5	JPMF Europe Strategic Value Fund A (acc) - EUR	314,3030	3.036,17
A0DQH6	JPMF Europe Technology Fund A (acc) - EUR	113.600,6880	1.663.114,07
A0DQQ6	JPMF Global Convertibles Fund (EUR) A (acc) - EUR	71.487,4990	870.002,86
A0DPLL	JPMF Global Natural Resources Fund A (acc) - EUR	4.839,2020	127.706,54
AOKDTD	JPMF Global Natural Resources Fund A (acc) - USD	68.912,3590	1.112.615,12
	JPMF Highbridge Statistical Market Neutral		
A0LHKW	A (acc) - EUR	27,2250	2.918,79
A0DQQN	JPMF India Fund A (acc) - USD	466,3570	10.122,77
603261	JPMF India Fund D (acc) - USD	1.519,2890	64.449,33
964793	LGT Bond Fund (USD) B	1.467,0000	2.398.880,51
977479	Lingohr-Systematic - LBB-Invest	137,4970	12.425,60
A0MLUS	M&G American Fund A USD	636.993,9430	4.608.177,31
797735	M&G Global Basics Fund A EUR	10.258,2260	261.913,03
797739	M&G Global Leaders Fund A EUR	308,1680	3.848,74
A0MND8	M&G Optimal Income Fund A EUR	81,8960	1.123,82
806092	M&G Recovery Fund A EUR	173.334,6640	3.663.740,13
A0RDGE	M.E.T. Fonds - PrivatMandat	242,0000	32.866,02
A0H0MA	Magna Africa Fund A	5.750,9230	63.311,91
973347	Nordea European Value Fund BP - EUR	2.241,0550	81.305,48
A0NDW9	Nordea Heracles Long/Short MI Fund AP - EUR	84,7110	4.568,46
A0M47S	Nowinta - Primus Global	1.633,9160	13.267,40
A0JDSX	Oppenheim Global Absolute Return OP	965,6940	46.681,65
531518	Oppenheim Global Selection OP	162,7260	7.654,63
A0MJTT	Oppenheim Greiff Dynamisch Plus OP	751,9860	31.500,69
926293	Oyster European Opportunities EUR	4,8760	1.477,53
987129	Parvest Bond Euro C	305,1690	54.088,15
A0J4DP	Pictet Biotech - P EUR	7,9130	1.830,44
A0LAR3	Pictet US Equity Selection-P	61.678,1300	5.148.726,60
933349	Pictet Water-P	591,1840	89.564,38
580472	Pioneer Emerging Markets Equity A EUR ND	38,3850	330,88
A0MJ5A	Pioneer European Potential A EUR ND	16,6960	1.437,19
A0MJ48	Pioneer Global Ecology A EUR ND	337,7530	53672,33
A0MJ5F	Pioneer Total Return Currencies A EUR ND	125,5100	655,16
805665	Pioneer U.S. Pioneer Fund A EUR ND	550,6320	2.373,22
A0NJKJ	Prima Top 20	70,7110	8.769,58
A0LE9R	Robeco Emerging Stars Equities D EUR	0,1230	19,89
912419	Robeco Lux-o-rente D EUR	61,4740	7.191,82
A0F61P	Robeco US Premium Equities D USD	69.290,4920	6.235.599,80
763763	SAM Sustainable Water Fund EUR B	689,6210	106.574,03
988087	Sarasin EquiSar Global A	1,2830	179,09
581365	Sarasin New Energy Fund	877,0950	5.095,92
A0MM6Z	Sarasin New Power Fund B	2,9000	162,31
A0F6ES	Sarasin OekoSar Equity - Global A	1,1690	130,38
113590	Sarasin Sustainable Bond Euro A	63,5310	6.537,34
A0JJYS	Schroder ISF Emerging Asia A acc EUR	3.613,4360	68.185,54
	Schroder ISF Emerging Markets Debt Absolute		
256778	Return Hedged B acc	190,7760	5.219,63
577941	Schroder ISF EURO Corporate Bond A acc	84.110,3130	1.345.765,01

WKN		Anteile	2010 EUR
A0JJZV	Schroder ISF European Special Situations A acc EUR	75.576,9720	7.759.487,72
A0MSUM	Schroder ISF Global Climate Change Equity A acc USD	13.252,9120	89.204,85
933390	Schroder ISF Global Corporate Bond A acc	264.908,9020	1.684.360,20
633842	Schroder ISF Greater China A acc	70,5360	2.099,95
933402	Schroder ISF Latin American A acc	37,8090	1.628,97
933426	Schroder ISF US Smaller Companies A acc	66.783,1210	3.883.348,60
A0J4TG	SEB Asset Selection Fund C (EUR)	689,8120	9.756,29
980230	SEB ImmoInvest P	652,3730	36.369,79
A0MQNC	SGAM Equities - Japan Core Alpha A	72.959,1250	5.077.688,02
989872	SGAM Money Market Euro A	7.113,6470	195.783,22
A0DQ4N	Sparinvest - Global Value EUR R	3,1690	535,21
805785	Starcap Argos A EUR	1.385,4430	1.896.602,19
A0LB9M	StrategieInvest Dynamic (VI)	2.571,8100	255.663,63
216539	Swisscanto (LU) Bond Invest USD B	21.544,0000	2.406.907,57
987651	Threadneedle American Fund USD acc	78.881,7900	99.093,09
987653	Threadneedle American Select USD acc	28.157,2340	38.245,07
987669	Threadneedle Asia Fund USD acc	229.099,6080	359.148,17
987661	Threadneedle European Fund EUR acc	196.271,1130	309.342,90
987663	Threadneedle European Select EUR acc	225.401,3600	375.428,51
987665	Threadneedle European Smaller Companies EUR acc	1.531.802,9430	6.119.859,12
987677	Threadneedle Global Select USD acc	227.291,3200	270.127,95
A0JD57	Threadneedle Target Return Gross EUR acc	1.933,6310	2.309,92
971897	UBS Bond Fund - EUR P-acc	8,6110	2.685,77
972746	UBS Canada P acc	117,1980	69.852,22
676908	UBS Global Innovators B	1,6250	83,92
974494	UBS Medium Term Bond Fund - EUR P acc	88,9000	16.533,62
975165	UBS Small Caps Germany	1,2290	353,68
556163	Veritas A2A Basis	982,0000	14.631,80
556165	Veritas A2A Change	65,0000	990,60
556164	Veritas A2A Wachstum	255,0000	3.745,95
926238	Vontobel Absolute Return Bond (EUR) B	16.639,0750	2.539.289,24
973839	Vontobel Central and Eastern European Equity B	22.551,6580	3.176.852,06
926242	Vontobel Defensive Balanced Portfolio (CHF) B	5.321,4180	420.489,71
986131	Vontobel Defensive Balanced Portfolio (EUR) B	23.153,1800	1.945.793,25
972722	Vontobel Emerging Markets Equity B	3.685,5380	1.685.297,33
972051	Vontobel Euro Bond B	7.018,6150	2.072.456,64
578798	Vontobel Euro Money B	90,0390	11.464,67
724771	Vontobel European Value Equity B	20.687,9980	3.336.146,56
987184	Vontobel Far East Equity B	1.240,7020	327.866,93
A0RCVS	Vontobel Global Trend Future Resources B	8.917,6580	1.684.545,60
794740	Vontobel Global Trend New Power B	7,0580	759,72
796576	Vontobel Global Value Equity (exUS) B	43,4460	6.095,44
972050	Vontobel Japanese Equity B	73.642,2930	2.906.378,08
972048	Vontobel Swiss Franc Bond B	4.147,3270	711.878,76
578796	Vontobel Swiss Money B	2,5440	231,35
986129	Vontobel Swiss Stars Equity B	1.894,6800	328.429,46
972046	Vontobel US Value Equity B	593,1240	216.282,48



		2010	
WKN		Anteile	EUR
	Vontobel Variopartner SICAV – MIV Global		
AONBNA	Medtech Fund P1	3.329,1610	1.716.271,07
<b>Summe</b>			<b>181.752.437,64</b>
Forderungen auf Anteilseinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			522.633,99
<b>Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			<b>182.275.071,63</b>

#### F. IV. Andere Vermögens- gegenstände

	2010 EUR	2009 EUR
Rückdeckungsversicherung		90.305
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	6.556.240	6.810.499
<b>Gesamt</b>	<b>6.556.240</b>	<b>6.900.804</b>

#### G. II. Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten

	2010 EUR	2009 EUR
Betriebsaufwendungen	3.010	4.128
Agio von Schuldverschreibungen	44.223	75.690
<b>Gesamt</b>	<b>47.233</b>	<b>79.818</b>

## Passivseite

### A. I. Gezeichnetes Kapital

	2010 EUR	2009 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
<b>Gesamt</b>	<b>6.500.000</b>	<b>6.500.000</b>

Das Grundkapital ist eingeteilt in 6.500 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und ist mit 100 % des Nennbetrages einbezahlt.

### A. III. Gewinnrücklagen

	2010 EUR	2009 EUR
Andere Gewinnrücklagen	1.800.000	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.800.000</b>	<b>0</b>

### B. Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital ist mit 100 % des Nennbetrages eingezahlt. Es ist ein Gewinnanteil vereinbart. Die Verlustteilnahme ist bis zur vollen Höhe des Genussrechts vereinbart. Die Rückforderung ist erst nach Befriedigung der Gläubiger der Gesellschaft zulässig. Das Genussrecht ist auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Eine Kündigung ist mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren zum Jahresende möglich, innerhalb von zwei Jahren ist kein Genussrechtskapital fällig.

### E. II. 1. Deckungsrückstellung

Die anteilige Deckungsrückstellung des Altbestandes beträgt 42,3 % des Gesamtbestandes. Wesentliche Teilbestände sind:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	24/26	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,4 %
	60/62, 67	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	13,6 %
	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	25,5 %
Risikoversicherung	60/62, 67	3,0 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,0 %
	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,1 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente	1,4 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	90	3,5 %	20 ‰ der Jahresrente	1,3 %

Beim Neubestand finden folgende Rechnungsgrundlagen Anwendung:

Teilbestand	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Kapitalversicherung	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	1,3 %
	DAV94T	4,0 %	40 ‰ Beitragssumme	13,3 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	4,1 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	2,4 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	3,1 %
Risikoversicherung	86	3,5 %	35 ‰ Versicherungssumme	0,0 %
	DAV94T	4,0 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
Rentenversicherung	DAV94R	4,0 %	35 % der Jahresrente / 40 ‰ Beitragssumme	8,0 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	5,4 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	3,6 %
		1,5 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
	DAV2004R	2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	1,9 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	11,1 %
		1,5 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz	DAV94R	3,25 %		1,1 %
		2,75 %		0,1 %
	DAV2004R	2,75 %		0,2 %
		2,25 %		0,1 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung	90	3,5 %	20 ‰ der Jahresrente	0,7 %
	DAV97	4,0 %	30 ‰ Beitragssumme	0,2 %
		3,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,5 %
		2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,2 %
	GR2003	2,75 %	40 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,25 %	40 ‰ Beitragssumme	0,1 %
Pflegerenten-Zusatzversicherung	DAV94R	3,5 %	20 ‰ Beitragssumme	0,1 %
		3,25 %	20 ‰ Beitragssumme	0,0 %
		2,75 %	20 ‰ Beitragssumme	0,0 %

Die Teilbestände sind teilweise so klein, dass deren Anteil an der Deckungsrückstellung in der vorstehenden Übersicht mit 0,0 % ausgewiesen wird.

Bei unseren Versicherungstarifen erfolgt grundsätzlich (außer bei Tarifen, bei denen dies gesetzlich untersagt ist) eine Differenzierung der Beiträge bzw. Leistungen nach dem Geschlecht der jeweils versicherten Personen, da dessen Berücksichtigung bei einer auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist (vgl. § 20 Abs. 2 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes). Einzelheiten zu der Risikobewertung finden sich auf den Internet-Seiten der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. unter [http://www.aktuar.de/download/dav/veroeffentlichungen/20080121\\_Veroeffentlichung\\_AGG.pdf](http://www.aktuar.de/download/dav/veroeffentlichungen/20080121_Veroeffentlichung_AGG.pdf).

#### E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung	2010 EUR	2009 EUR
Stand 01.01.	61.082.288	66.167.821
Entnahmen	10.227.843	9.662.804
Zuführung	13.649.444	4.577.271
<b>Stand 31.12.</b>	<b>64.503.889</b>	<b>61.082.288</b>

#### Teile der RfB

	2010 EUR	2009 EUR
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile	7.414.616	6.753.605
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	3.270.104	2.542.935
Schlussüberschussanteilfonds	40.385.103	38.256.273
<b>Gesamt</b>	<b>51.069.823</b>	<b>47.552.813</b>

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt im Wege der Direktgutschrift.

#### In die Überschussbeteiligung einbezogene Kapitalanlagen zum 1. Dezember

	2010 EUR	2009 EUR
Gesamtsumme der Buchwerte	1.076.065.968	1.012.165.835
Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte	1.123.481.793	1.054.918.730
<b>Saldo</b>	<b>47.415.825</b>	<b>42.752.895</b>

#### G. I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

	2010 EUR	01.01.2010 EUR	Anpassung durch BilMoG	2009 EUR
Pensionen <sup>1</sup>	3.906.759	3.590.644	62.020	3.528.624
Deferred Compensation	94.432	90.305	46.334	43.971
Saldiertes Deckungsvermögen	-94.432	-90.305	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>3.906.759</b>	<b>3.590.644</b>	<b>108.354</b>	<b>3.572.595</b>

<sup>1</sup> Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der Unterschiedsbetrag aus der Neubewertung der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellungen EUR 930.290.

### G. III. Sonstige Rückstellungen

	2010 EUR	01.01.2010 EUR	Anpassung durch BilMoG	2009 EUR
Prüfungskosten	74.200	93.232		93.232
Kosten des Jahresabschlusses	98.170	126.400		126.400
Urlaubsansprüche / Gleitzeit	128.330	124.045		124.045
Altersteilzeit	364.950	293.124	19.241	273.883
Gewinnbeteiligungen	175.703	149.938		149.938
Ausstehende Rechnungen	3.600	4.000		4.000
Sonstige Sozialleistungen	12.126	9.763		9.763
Arbeitnehmer-Jubiläen	101.745	89.278	14.936	74.342
Beratungshonorare	99.375	53.550		53.550
Nachprovisionen	52.000	75.000		75.000
Übrige	0	130.835	- 169.165	300.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.110.199</b>	<b>1.149.165</b>	<b>- 134.988</b>	<b>1.284.153</b>

### I. I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	2010 EUR	2009 EUR
Angesammelte Überschussanteile	39.617.851	38.788.358
Nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen	323.911	351.038
Vorausempfangene Beiträge und Beitragsdepots	12.409.964	13.123.851
<b>Zwischensumme gegenüber Versicherungsvermittlern</b>	<b>52.351.726</b>	<b>52.263.247</b>
Nicht ausbezahlte Provisionen	1.004.022	0
<b>Gesamt</b>	<b>53.355.748</b>	<b>52.263.247</b>

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beläuft sich auf EUR 30.800.233 (Vorjahr: EUR 30.326.698).

### I.V. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten.

### K. Rechnungsabgrenzungsposten

	2010 EUR	2009 EUR
Disagio auf sonstige Ausleihungen	5.000	5.377
Disagio auf Hypotheken	2.340	4.404
<b>Gesamt</b>	<b>7.340</b>	<b>9.781</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2010 EUR	2009 EUR
<b>Beiträge nach Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherung	153.884.811	137.941.881
Kollektivversicherung	42.107.135	21.752.998
<b>Gesamt</b>	<b>195.991.946</b>	<b>159.694.879</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	134.695.484	132.590.679
Einmalbeiträge	61.296.462	27.104.200
<b>Gesamt</b>	<b>195.991.946</b>	<b>159.694.879</b>
<b>Beiträge nach der Art der Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	120.856.794	98.214.102
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	75.135.152	61.480.777
<b>Gesamt</b>	<b>195.991.946</b>	<b>159.694.879</b>

### I.6.b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Abwicklungsgewinn der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von EUR 1.900.005 (Vorjahr: EUR 1.185.599) entfällt im Wesentlichen auf schwebende BUZ-Fälle.

### I.10.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2010 EUR	2009 EUR
Planmäßige Abschreibungen	532.515	541.747
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	2.188.920	947.000
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 Satz 1 und 2 HGB	784.359	786.119
<b>Gesamt</b>	<b>3.505.794</b>	<b>2.274.866</b>

### Rückversicherungssaldo

	2010 EUR	2009 EUR
Aufwand (+)/Ertrag (-)	- 5.772.893	10.641
<b>Gesamt</b>	<b>- 5.772.893</b>	<b>10.641</b>

Der Rückversicherungsertrag in 2010 resultiert aus dem Abschluss eines zusätzlichen Rückversicherungsvertrages (keine Finanzrückversicherung im Sinne des § 121e VAG).

**Provisionen und  
sonstige Bezüge der  
Versicherungsvermittler  
und Makler;  
Personalaufwendungen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versiche- rungsgeschäft	20.546.835	16.871.501
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	3.169	10.595
3. Löhne und Gehälter	3.495.256	3.291.865
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	512.441	490.712
5. Aufwendungen für Altersversorgung	234.500	317.896
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>24.792.201</b>	<b>20.982.569</b>

**II. Außerordentliche  
Positionen**

	2010 EUR	2009 EUR
Außerordentlicher Ertrag BilMoG (-)	- 169.165	0
Außerordentlicher Aufwand BilMoG (+)	142.531	0
<b>Gesamt</b>	<b>- 26.634</b>	<b>0</b>



## Überschussanteilsätze

Für die in 2011 fällig werdenden Überschussanteile sind folgende Überschussanteilsätze festgesetzt worden (in Klammern die Vergleichszahlen für Ende 2010 für bereits bestehende Bestandsklassen). Die zugehörige Basis der Überschussanteilsätze findet sich als Endnote bei den Anteilsätzen und wird vor Abschnitt C in den Erläuterungen näher beschrieben.

### A. Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf der Versicherungsdauer gezahlt. Bei Tod oder Rückkauf wird ein im Geschäftsplan festgelegter Teil des Schlussüberschussanteiles gezahlt.

Der Abzinsungssatz, mit dem der Schlussüberschussanteilfonds für die Abschnitt A zuzuordnenden Versicherungen innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ermittelt wird, beträgt 5,0 %.

### 1. Einzel-Kapitalversicherungen (Bestandsklassen KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995 und Abrechnungsverband E)

#### 1.1. Kapitalversicherungen

	Grund- überschuss Anteilsatz	Risiko- überschuss Anteilsatz	Zins- überschuss Anteilsatz	Ansamlungs- zins	Schluss- überschuss Anteilsatz
Tarife ab 1988 <sup>1)</sup>					
Abrechnungsverband E					
Männer	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Bestandsklasse KT 86					
Männer	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Verbundene Leben	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Aussteuerversicherung	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>		0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung		30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
Tarife ab 1975 bis 1987 <sup>2)</sup>					
Männer	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>		1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>		1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>			
Frauen		50,0% (50,0%) <sup>RISB</sup>			
Tarife bis 1975					
Männer	3,8‰ (3,8‰) <sup>VB</sup>		1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Frauen	4,8‰ (4,8‰) <sup>VB</sup>		1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung					
Männer		40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>			
Frauen		50,0% (50,0%) <sup>RISB</sup>			

<sup>1)</sup> Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,6 ‰ liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

<sup>2)</sup> Teilauszahlungstarife erhalten zusätzlich einen vom Geschlecht der versicherten Person, dem Tarif und von der Versicherungsdauer abhängigen Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme, der zwischen 0 und 0,8 ‰ liegt. Der Schlussüberschussanteilsatz bezieht sich bei Teilauszahlungstarifen auf die noch ausstehende Erlebensfallleistung.

## 1.2. Risikoversicherungen

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	1,8‰ (1,8‰) <sup>VBf</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VBf</sup>	0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)
Tarife bis 1987				
beitragspflichtige Versicherungen				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	67,0% (67,0%) <sup>VB</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VB</sup>		
beitragsfreie Versicherungen	2,3‰ (2,3‰) <sup>VBf</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VBf</sup>	1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)

## 1.3. Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988	0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)
Tarife bis 1987	1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)

## 1.4. Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife ab 1991)

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 2. Einzel-Kapitalversicherungen (Abrechnungsverband EH)

Die von der Hamburger Leben zum 1.1.1994 übernommenen Versicherungen werden im Abrechnungsverband EH geführt.

### 2.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Grundüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Tarife ab 1988	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)
Tarife vor 1988	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>	2,8‰ (2,8‰) <sup>VB</sup>	1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)

### 2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden mit den laufenden Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt.

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Ansammlungszins
Tarife ab 1988 <sup>4)</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	4,0% (4,1%)
Tarife vor 1988 <sup>4)</sup>	35,0% (35,0%) <sup>B</sup>	45,0% (45,0%) <sup>B</sup>	4,0% (4,1%)

### 2.3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

	Grundüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
Alle Tarife <sup>4)</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	4,0% (4,1%)

## 3. Vermögensbildungsversicherungen (Abrechnungsverband VW und Bestandsklasse KTVW 86 mit Vertragsschluss vor 1.1.1998)

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1988	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>	3,1‰ (3,1‰) <sup>VB</sup>	0,4% (0,5%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Tarife ab 1979 bis 1987	2,8‰ (2,8‰) <sup>VB</sup>	3,8‰ (3,8‰) <sup>VB</sup>	0,9% (1,0%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Tarife bis 1979	4,5‰ (4,5‰) <sup>VB</sup>	4,8‰ (4,8‰) <sup>VB</sup>	0,9% (1,0%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

<sup>4)</sup> Bei Einmalbeitragsversicherungen ist der überschussberechtigte Beitrag der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung gegen laufenden Beitrag gelten würde.

#### 4. Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen (Abrechnungsverband G und Bestandsklasse GT 86 mit Vertragsschluss vor 1.10.1995)

##### 4.1. Kapitalbildende Versicherungen

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
<b>Tarife ab 1988</b>						
Abrechnungsverband G	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Bestandsklasse GT 86	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>		0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
Zeitrentenzusatzversicherung			30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
<b>Tarife bis 1987</b>	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB</sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB</sup>		1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

##### 4.2. Risikoversicherungen

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
<b>Tarife ab 1988</b>				
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VB</sup>		
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b>	0,0‰ (0,0‰) <sup>VB<sup>F</sup></sup>	0,0‰ (0,0‰) <sup>VB<sup>F</sup></sup>		
<b>Tarife bis 1987</b>				
<b>Beitragspflichtige Versicherungen</b>				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	67,0% (67,0%) <sup>VB</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VB</sup>		
<b>Beitragsfreie Versicherungen</b>	2,3‰ (2,3‰) <sup>VB<sup>F</sup></sup>	3,3‰ (3,3‰) <sup>VB<sup>F</sup></sup>	1,0% (1,1%)	4,0% (4,1%)

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 5. Rentenversicherungen (Gewinnverband AR 0/94)

Zur Verwendung der Überschüsse ist Abschnitt D zu beachten.

### 5. 1. Laufende Renten

	Zinsüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1991	0,3% (0,25%)
Tarife bis 1990	0,3% (0,15%)

### 5. 2. Aufgeschobene Renten

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungsziins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Alle Tarife	0,0% (0,1%)	4,0% (4,1%)	4,6% (5,0%) <sup>SRB</sup>

## 6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Abrechnungsverband BU und Bestandsklasse BU 90)

	Grundüberschuss Anteilsatz Männer	Grundüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungsziins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Tarife ab 1992					
Beitragspflichtige Versicherungen					3,0‰ (3,0‰) <sup>SRB</sup>
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	15,0% (15,0%) <sup>B</sup>	18,0% (18,0%) <sup>B</sup>			
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	18,0% (18,0%) <sup>RB</sup>	22,0% (22,0%) <sup>RB</sup>			
Beitragsfreie Versicherungen	4,0‰ (4,0‰) <sup>RBF</sup>	5,0‰ (5,0‰) <sup>RBF</sup>	0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	
außerhalb der Leistungspflicht					
Versicherungen im Rentenbezug			0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	
Tarife bis 1991					
(männliche/weibliche Versicherte)					
beitragspflichtige Versicherungen					
Eintrittsalter bis 42 Jahre und	35,0% (35,0%) <sup>B</sup>			4,0% (4,1%)	
Endalter bis 60 Jahre (Mann)					
Eintrittsalter bis 42 Jahre und	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>			4,0% (4,1%)	
Endalter ab 61 Jahre (Mann)					
Eintrittsalter ab 43 Jahre (Mann)	5,0% (5,0%) <sup>B</sup>			4,0% (4,1%)	
Eintrittsalter bis 23 Jahre und		60,0% (60,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)	
Endalter bis 53 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter bis 23 Jahre und		45,0% (45,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)	
Endalter ab 54 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter von 24 Jahre bis		40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)	
29 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter von 30 Jahre bis		20,0% (20,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)	
41 Jahre (Frau)					
Eintrittsalter ab 42 Jahre (Frau)		5,0% (5,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)	
Versicherungen im Rentenbezug			0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)	

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife

Für die in 2011 fällig werdenden Schlussüberschussanteile wird ein Anteilsatz für jedes beitragspflichtig (bei einigen Bestandsklassen je nach Festlegung in Abschnitt B auch beitragsfrei) zurückgelegte Versicherungsjahr erklärt.

Bei den Bestandsklassen RSU10, GRSU10, RSU08, GRSU08, RSU07, GRSU07, RSU05, GRSU05, RSU und GRSU werden die Schlussüberschussanteile in einer Fondsanlage angelegt, welche auch zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung steht. Die Entwicklung dieser Fondsanlage kann positive, bei ungünstiger Entwicklung aber auch negative Werte annehmen und im Extremfall sogar ganz aufgebraucht sein. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf einen Schlussüberschuss, welcher dann unter Berücksichtigung der Entwicklung der Fondsanlage, des Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlaufs bzw. der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens während der gesamten Vertragslaufzeit berechnet wird.

Bei den Bestandsklassen RB10, R10B, R10, RT10, GRB10, GR10B, GR10, GRT10, RBO8, RO8, RT08, RM08, RBM08, AVM08, GRB08, GR08, GRT08, KTM07, R07, RT07, RM07, RBM07, AVM07, GR07, GRT07, RO5, RT05, GR05, GRT05, KT04F, GT04F, R04F und GR04F wird das Schlussüberschussguthaben im Rahmen des Finanzierungsverfahrens des Schlussüberschusses in 2011 um 5,2% (5,4%) und anschließend um die jährlichen Schlussüberschussanteile gemäß Abschnitt B erhöht.

Bei der fondsgebundenen Rentenversicherung werden die Schlussüberschussanteile entsprechend den gewählten Fonds in die Schlussüberschussfonds (bei den Bestandsklassen FWL 09, FXL 09, GFWL 09 und GFXL 09 auch in Schlussüberschussparguthaben) investiert und dienen zur Anfinanzierung des Schlussüberschussguthabens. Durch die Investition in die Schlussüberschussfonds nimmt der Schlussüberschuss an der Entwicklung der Investmentfonds teil. Das Schlussüberschussguthaben steht zur Deckung von Schwankungen im Zins-, Sterblichkeits- und Kostenverlauf zur Verfügung und kann damit ggf. nachträglich gekürzt werden oder entfallen. Erst bei Ablauf der Versicherungsdauer bzw. bei Rentenbeginn besteht Anspruch auf den dann aktuellen Zeitwert des Schlussüberschussguthabens.

Bei den Bestandsklassen KTM07 und den konventionellen Tarifbausteinen in den Bestandsklassen RM08, RBM08, AVM08, RM07, RBM07 und AVM07 des Konsortialvertrags mit der Heidelberger Leben wird für den Schlussüberschuss zum Ende eines jeden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft neu berechnet, indem der Schlussüberschussatz mit der Erlebensfallsumme des Erlebensfallbonus bzw. mit dem auf den Erlebensfalltermin aufgezinnten Guthaben aus der Verzinslichen Ansammlung (jeweils nach Gewinnzuteilung) multipliziert wird. Die nicht garantierte Anwartschaft kann sich durch die jährliche Neuberechnung erhöhen oder reduzieren oder kann sogar ganz entfallen.

## 1. Einzelkapitalversicherungen

### 1.1. Bestandsklassen KT 04F, KT 04, KT 00 und KT86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995 (ohne Aussteuerversicherungen)

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>				
Frauen	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
Verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
zusätzlich bei KT 04F		7,0% (7,0%) <sup>B</sup>	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei KT 04			1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2003			0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2003			0,65% (0,75%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KT 86			0,0% (0,0%)	3,9% (4,0%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

### 1.2. Aussteuerversicherungen in Bestandsklasse KT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
Alle Tarife	1,8‰ (1,8‰) <sup>VB</sup>	1,3‰ (1,3‰) <sup>VB</sup>	0,4% (0,5%)	3,9% (4,0%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>

## 1.3. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

## 1.3.1. Bestandsklassen TN 10, TR 10, TN 05 und TR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	100,0% (100,0%) <sup>VS</sup>

## 1.3.2. Bestandsklassen KT 04, KT 00, T 00, KT 86 und T 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins
beitragspflichtige Versicherungen					
Beitragsverrechnung <sup>3) 5)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VS</sup>	25,0% (25,0%) <sup>VS</sup>	33,0% (33,0%) <sup>VS</sup>		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen KT 04, KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)
Bestandsklassen KT 00 und T 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)
Bestandsklassen KT 86, T 86	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,0% (0,1%)	4,0% (4,1%)

1.4. Vermögensbildungsversicherungen  
(Bestandsklassen KTVW 00 und KTVW 86 mit Vertragsschluss ab 1.1.1998)

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz
	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,15% (1,25%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KTVW 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,65% (0,75%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei KTVW 86			0,0% (0,0%)	4,0% (4,1%)	2,6‰ (3,0‰) <sup>SVB</sup>

3) Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

5) Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.



## 2. Kollektivkapitalversicherungen

### 2.1. Bestandsklassen GT 04F, GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>				
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
zusätzlich bei GT 04F		7,0% (7,0%) <sup>B</sup>	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei GT 04, r- und s- Tarife			1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei GT 04, sonstige Tarife			1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVS</sup>
zusätzlich bei GT 00			0,65% (0,75%)	3,9% (4,0%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, r- und s-Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,65% (0,75%)	3,9% (4,0%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
mit Vertragsschluss vor 1.1.2003, sonstige Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)	4,6‰ (5,0‰) <sup>SVB</sup>
mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, r- und s-Tarife					
zusätzlich bei GT 00			0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
mit Vertragsschluss ab 1.1.2003, sonstige Tarife					
zusätzlich bei GT 86, r- und s- Tarife			0,0% (0,0%)	3,9% (4,0%)	3,6‰ (4,0‰) <sup>SVB</sup>
zusätzlich bei GT 86, sonstige Tarife			0,0% (0,0%)	3,9% (4,0%)	2,6‰ (3,0‰) <sup>SVB</sup>

### 2.2. Risiko- und Risikozusatzversicherungen

#### 2.2.1. Bestandsklassen GTN 10, GTR 10, GTN 05 und GTR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>	47,0% (47,0%) <sup>B</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	120,0% (120,0%) <sup>VS</sup>

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 2.2.2. Bestandsklassen GT 04, GT 00 und GT 86 mit Vertragsschluss ab 1.10.1995

	Risikoüberschuss Anteilsatz Männer	Risikoüberschuss Anteilsatz Frauen	Risikoüberschuss Anteilsatz Verbundene Leben	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins
beitragspflichtige Versicherungen					
Beitragsverrechnung <sup>3) 5)</sup>	30,0% (30,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>		4,0% (4,1%)
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>	43,0% (43,0%) <sup>VS</sup>	25,0% (25,0%) <sup>VS</sup>	33,0% (33,0%) <sup>VS</sup>		
beitragsfreie Versicherungen					
Bestandsklassen GT 04 mit Vertragsschluss ab 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)
Bestandsklassen GT 00 mit Vertragsschluss vor 1.1.2004	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)
Bestandsklasse GT 86	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	0,0% (0,1%)	4,0% (4,1%)

## 3. Rentenversicherungen

## 3.1. Bestandsklassen RB 10, GRB 10, R 10B, GR 10B, R 10, GR 10, RT 10, GRT 10, RB 08, GRB 08, R 08, GR 08, RT 08 und GRT 08

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		1,75% (1,85%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>	8,0% – 14,0% (8,0% – 14,0%) <sup>B 6)</sup>
zusätzlich bei RB 10, R 10B, GRB 10, GR 10B, R 10, RT 10, GR 10, GRT 10, R 08, RT 08, GR 08 und GRT 08					
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>				
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>				
in der Rentenbezugszeit		2,35% (2,3%)			

## 3.2. Bestandsklassen R 07, GR 07, RT 07, GRT 07, R 05, GR 05, RT 05 und GRT 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
verbundene Leben	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>			
zusätzlich bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		1,75% (1,85%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>
zusätzlich bei zusätzlich bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>
in der Rentenbezugszeit				
bei R 07, RT 07, GR 07 und GRT 07		2,35% (2,3%)		
bei R 05, RT 05, GR 05 und GRT 05		1,85% (1,8%)		

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

<sup>5)</sup> Bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Gewinnanteile in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt.

<sup>6)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% (8%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% (0,4%) bis auf maximal 14% (14%).

3.3. Bestandsklassen  
R 04F und GR 04F

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)	1,2% (1,3%) <sup>SG</sup>
in der Rentenbezugszeit	1,05% (1,0%)		

3.4. Bestandsklassen  
R 04 und GR 04

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit			
R 04 und GR 04 (r- und s- Tarife)	0,75% (0,85%)	3,5% (3,6%)	5,5‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 04 (sonstige Tarife)	0,75% (0,85%)	3,5% (3,6%)	3,5‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus Fondsgebundenen Versicherungen	1,85% (1,8%)		
sonst	1,05% (1,0%)		

3.5. Bestandsklassen  
R 00 und GR 00

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit			
Vertragsschluss ab 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,25% (0,35%)	3,5% (3,6%)	5,5‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 00 (sonstige Tarife)	0,25% (0,35%)	3,5% (3,6%)	3,5‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
Vertragsschluss vor 1.1.2003			
R 00 und GR 00 (r- und s- Tarife)	0,0% (0,1%)	3,25% (3,35%)	5,5‰ (6,0‰) <sup>SBS</sup>
GR 00 (sonstige Tarife)	0,0% (0,1%)	3,25% (3,35%)	3,5‰ (4,0‰) <sup>SBS</sup>
in der Rentenbezugszeit			
Renten aus Fondsgebundenen Versicherungen	1,35% (1,3%)		
sonst	0,55% (0,5%)		

3.6. Bestandsklassen  
R 94, GR 94, R 0/94  
und GR 0/94

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	0,0% (0,0%)	3,9% (4,0%)	0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
in der Rentenbezugszeit	0,3% (0,15%)		

3.7. Bestandsklassen  
RSU 10, GRSU 10, RSU 08  
und GRSU 08

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		2,95% (3,15%) <sup>SD</sup> 8,0% – 14,0% (8,0% – 14,0%) <sup>B 4)</sup>
Fortreibung Schlussüberschuss		125% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	2,35% (2,3%)	

3.8. Bestandsklassen  
RSU 07 und GRSU 07

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		2,95% (3,15%) <sup>SD</sup>
Fortreibung Schlussüberschuss		125% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	2,35% (2,3%)	

3.9. Bestandsklassen  
RSU 05 und GRSU 05

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 2,75 %		2,45% (2,65%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 1,50 %		3,7% (3,9%) <sup>SD</sup>
Fortreibung Schlussüberschuss		125% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit	1,85% (1,8%)	

3.10. Bestandsklassen  
RSU und GRSU

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit		
Rechnungszins 3,25 %		0,85% (1,05%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 2,75 %		1,35% (1,55%) <sup>SD</sup>
Rechnungszins 1,50 %		2,6% (2,8%) <sup>SD</sup>
Fortreibung Schlussüberschuss		125% (111%) <sup>SUS</sup>
in der Rentenbezugszeit		
Vertragsschluss ab 1.1.2004	1,05% (1,0%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2004	0,55% (0,5%)	

<sup>4)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 8% (8%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,4% (0,4%) bis auf maximal 14% (14%).

#### 4. Pflegerenten- Zusatzversicherungen (Bestandsklasse PR 92)

	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins
Vertragsschluss ab 1.1.2004	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	0,5% (0,6%)	4,0% (4,1%)

#### 5. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

##### 5.1. Bestandsklasse wie Hauptversicherung

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig			
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	50,0% (50,0%) <sup>B</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	43,0% (43,0%) <sup>B</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SB</sup>
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) <sup>RB</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) <sup>RB</sup>		44,0% (44,0%) <sup>SB</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100% (100%) <sup>SUS</sup>
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht			
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>			
Tarife BUZEB/W/R, BUZB/W/R, BUZKB/W/R	100,0% (100,0%) <sup>RBF</sup>		
Tarife BUZREB/R, BUZRB/R, BUZRKB/R	75,0% (75,0%) <sup>RBF</sup>		44,0% (44,0%) <sup>SB</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100% (100%) <sup>SUS</sup>
im Rentenbezug			
Tarife BUZER, BUZRER, BUZR, BUZRR, BUZKR, BUZRKR			
Vertragsschluss ab 1.1.2007		1,75% (1,85%)	
Vertragsschluss vor 1.1.2007		1,25% (1,35%)	
Sonstige Tarife		0,0% (0,0%)	

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

## 5.2. Bestandsklassen BU 04 und BU 97

	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 1	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 2, 3	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungszins
beitragspflichtig				
Beitragsverrechnung <sup>3)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		
Bestandsklasse BU 97	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>	20,0% (20,0%) <sup>B</sup>		
Einjähriger Risikobonus <sup>3)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>		
Bestandsklasse BU 97	67,0% (67,0%) <sup>RB</sup>	25,0% (25,0%) <sup>RB</sup>		
beitragsfrei außerhalb der Leistungspflicht <sup>7)</sup>				
Bestandsklasse BU 04	67,0% (67,0%) <sup>RBF</sup>	67,0% (67,0%) <sup>RBF</sup>		
Bestandsklasse BU 97				
Vertragsschluss ab 1.1.2004	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	0,0% (0,1%)	4,0% (4,1%)
im Rentenbezug				
Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,25% (1,35%)	4,0% (4,1%)
(in Bestandsklasse BU 04 nur Tarif BUZR)				
Vertragsschluss ab 1.7.2000 und vor 1.1.2004			0,75% (0,85%)	4,0% (4,1%)
Vertragsschluss vor 1.7.2000			0,0% (0,1%)	4,0% (4,1%)

6. Berufsunfähigkeits-  
versicherungen6.1. Bestandsklassen FBU 07  
und FBU 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	40,0% (40,0%) <sup>B</sup>		16,0% (16,0%) <sup>SB</sup>
	0,2% (0,2%) <sup>UG</sup>		0,2% (0,2%) <sup>SUSG</sup>
Fortschreibung Schlussüberschuss			100% (100%) <sup>SUS</sup>
im Rentenbezug			
Bestandsklasse FBU 07			
Tarife FBUE, FBU, FBUK		1,75% (1,85%)	
Tarife FBUW, FBUKW		0,3% (0,4%)	
Bestandsklasse FBU 05		1,25% (1,35%)	

## 6.2. Bestandsklasse SBU 97

	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 1	Risikoüberschuss Anteilsatz Berufsgruppe 2, 3	Zinsüberschuss Anteilsatz
beitragspflichtig	45,0% (45,0%) <sup>B</sup>	25,0% (25,0%) <sup>B</sup>	
im Rentenbezug			
Vertragsschluss ab 1.1.2004			1,25% (1,35%)
Vertragsschluss vor 1.1.2004			0,75% (0,85%)

<sup>3)</sup> Alternativ können die Überschussanteile zur Beitragsverrechnung oder zur Erhöhung des Versicherungsschutzes (einjähriger Risikobonus) verwendet werden.

<sup>7)</sup> Der überschussberechtigte Beitrag ist hier der Jahresbeitrag, der für eine gleiche Versicherung mit Beitragspflicht bis zum Versicherungsende gelten würde.

## 7. Rentenversicherungen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz

Zur Verwendung der Überschüsse ist Abschnitt D zu beachten.

### 7.1. Bestandsklassen AV 08 und FAV 08

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit	0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>	1,75% (1,85%)	0,2% (0,2%) <sup>SUSG</sup>
			0,8% (0,9%) <sup>SGG</sup>
in der Rentenbezugszeit		2,65% (2,6%)	

### 7.2. Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07, AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05, GAV 05, AV 04, FAV 04, GAV 04, FR 02, GFR 02, AV 01 und GAV 01

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungsziins	Schlussüberschuss Anteilsatz
in der Anwartschaftszeit				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07 und GAV 07		1,4% (1,5%)	4,0% (4,1%)	
Bestandsklassen AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05 und GAV 05		0,9% (1,0%)	4,0% (4,1%)	
Bestandsklassen AV 04, FAV 04 und GAV 04		0,4% (0,5%)	3,5% (3,6%)	
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02		0,0% (0,0%)	3,5% (3,6%)	
zusätzlich bei Tarif FVAK				
Vontobel-Fonds	0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>			0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
DWS-Fonds	0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>			0,0‰ (0,0‰) <sup>SBB</sup>
zusätzlich bei Tarif RVAK				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07, AV 06, FAV 06, GAV 06, AV 05, FAV 05, GAV 05, AV 04, FAV 04 und GAV 04				5,5‰ (6,0‰) <sup>SBB</sup>
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02				3,5‰ (4,0‰) <sup>SBB</sup>
in der Rentenbezugszeit				
Bestandsklassen AV 07, FAV 07, GAV 07		2,65% (2,6%)		
Bestandsklassen AV 06, FAV 06, GAV 06		2,15% (2,1%)		
Bestandsklassen AV 05, FAV 05, GAV 05		1,85% (1,8%)		
Bestandsklassen AV 04, FAV 04, GAV 04		1,05% (1,0%)		
Bestandsklassen AV 01, GAV 01, FR 02 und GFR 02		0,55% (0,5%)		

## 8. Fondsgebundene Lebensversicherung

### 8.1. Bestandsklassen FLH 08, GFLH 08, FLH 07 und GFLH 07

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
In der Aufschubzeit			0,5% (0,5%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>	25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
			0,5% (0,5%) <sup>SSFGH</sup>
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		
Zusätzlich			
FLH 08, GFLH 08		5,5% - 11,5%	5,5% - 11,5%
		(5,5% - 11,5%) <sup>B 8)</sup>	(5,5% - 11,5%) <sup>SB 10)</sup>
		0,25% (0,25%) <sup>FGH</sup>	0,25% (0,25%) <sup>SFGH</sup>
FLH 07, GFLH 07		0,75% (0,75%) <sup>B</sup>	2,25% (2,25%) <sup>SB</sup>
		0,12% (0,12%) <sup>FGH</sup>	0,38% (0,38%) <sup>SFGH</sup>

<sup>8)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (5,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 11,5% (11,5%).

<sup>10)</sup> Die Höhe des Schlussüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (5,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 11,5% (11,5%).



## 8.2. Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
				0,8% (0,9%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich				
Bestandsklassen FL 08, GFL 08,		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>		0,2% (0,2%) <sup>SFGH</sup>
				0,4% (0,4%) <sup>SSFGH</sup>
Bestandsklassen FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05 und GFR 05		0,1% (0,1%) <sup>FGH</sup>		0,3% (0,3%) <sup>SFGH</sup>
				0,4% (0,4%) <sup>SSFGH</sup>
Bestandsklassen FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FL 03, GFL 03, FR 03 und GFR 03		0,3% (0,3%) <sup>FGH</sup>		
Zusätzlich				
Bestandsklassen FL 08 und GFL 08		5,5% - 11,5% (5,5% - 11,5%) <sup>B 8)</sup>		5,5% - 11,5% (5,5% - 11,5%) <sup>SB 10)</sup>
Bestandsklassen FL 07, GFL 07, FR 07, GFR 07, FL 05, GFL 05, FR 05 und GFR 05		0,75% (0,75%) <sup>B</sup>		2,25% (2,25%) <sup>SB</sup>
Sonstige Bestandsklassen		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>		1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase <sup>9)</sup>				
Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FR 07 und GFR 07			1,75% (1,85%)	
Bestandsklassen FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FL 04, GFL 04, FR 04 und GFR 04			1,25% (1,35%)	
Bestandsklassen FL 03, GFL 03, FR 03 u. GFR 03			0,75% (0,85%)	
Zusätzlich in der Verlängerungsphase <sup>9)</sup>			2,50% (2,60%)	
Zusätzlich in den Bestandsklassen FL 08, GFL 08, FL 07, GFL 07, FL 05, GFL 05, FL 04 u. GFL 04				
Männer	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
Frauen	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			

8.3. Bestandsklassen  
FL 01 und GFL 01

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz
		5,0% (5,0%) <sup>B</sup>
Zusätzlich		
Vontobel-Fonds		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>
DWS-Fonds		0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>
Zusätzlich		
männliche Versicherte	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>	
weibliche Versicherte	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>	
verbundene Leben	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>	

<sup>8)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (9,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,65%) bis auf maximal 11,5% (21,5%).

<sup>9)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

<sup>10)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 15 Jahren 5,5% (9,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,65%) bis auf maximal 11,5% (21,5%).

#### 8.4. Bestandsklassen FWL 09, GFWL 09, FXL 09 und GFXL 09

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		0,050% - 0,375%		0,050% - 0,375%
		(0,050% - 0,375%) <sup>FSGH 11)</sup>		(0,050% - 0,375%) <sup>SFSGH 12)</sup>
				0,100% - 0,750%
				(0,100% - 0,750%) <sup>SSRGH 13)</sup>
			2,25% - 4,00%	0,80% (0,90%) <sup>SSRGH</sup>
			(2,50% - 4,10%) <sup>14)</sup>	
				4,80% (5,00%) <sup>SSSRGH</sup>
		25,00% (25,00%) <sup>SK</sup>		25,00% (25,00%) <sup>SSK</sup>
		5,00% - 9,50%		5,00% - 9,50%
		(5,00% - 9,50%) <sup>B 15)</sup>		(5,00% - 9,50%) <sup>SB 16)</sup>
			1,75% (1,85%) <sup>9)</sup>	0,80% (0,90%) <sup>SGG</sup>
Zusätzlich für das Todesfallrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko	55,0% (55,0%) <sup>RISB</sup>			
Im Rentenbezug (BU-Rente)			1,75% (1,85%) <sup>17)</sup>	

<sup>9)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

<sup>11)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,050% (0,050%) unter 5.000 EUR, 0,175% (0,175%) ab 5.000 EUR, 0,275% (0,275%) ab 10.000 EUR, 0,300% (0,300%) ab 50.000 EUR, 0,325% (0,325%) ab 100.000 EUR, 0,350% (0,350%) ab 200.000 EUR und 0,375% (0,375%) ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

<sup>12)</sup> Die Höhe der jährlichen Anwartschaft ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,050% (0,050%) unter 5.000 EUR, 0,175% (0,175%) ab 5.000 EUR, 0,275% (0,275%) ab 10.000 EUR, 0,300% (0,300%) ab 50.000 EUR, 0,325% (0,325%) ab 100.000 EUR, 0,350% (0,350%) ab 200.000 EUR und 0,375% (0,375%) ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

<sup>13)</sup> Die Höhe der jährlichen Anwartschaft ist abhängig von der Höhe des Vertragsguthabens und beträgt 0,100% (0,100%) unter 5.000 EUR, 0,350% (0,350%) ab 5.000 EUR, 0,550% (0,550%) ab 10.000 EUR, 0,600% (0,600%) ab 50.000 EUR, 0,650% (0,650%) ab 100.000 EUR, 0,700% (0,700%) ab 200.000 EUR und 0,750% (0,750%) ab 300.000 EUR Vertragsguthaben.

<sup>14)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Sparguthabens; die Höhe des Überschusses ist abhängig vom Investitionsjahr und damit von der zurückgelegten Dauer und beträgt im 1. Jahr 2,25% (2,50%), im 2. Jahr 2,80% (2,90%), im 3. Jahr 3,30% (3,30%), im 4. Jahr 3,65% (3,70%) und ab dem 5. Jahr 4,00% (4,10%).

<sup>15)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 5,00% und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 9,50% (9,50%).

<sup>16)</sup> Die Höhe der jährlichen Anwartschaft beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 5,00% (5,00%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 9,50% (9,50%).

<sup>17)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (der BU-Rente).

## 8.5. Bestandsklassen FSI 09, GFSI 09, FSG 09, GFSG 09, FDI 08, GFDI 08, FDG 08 und GFDG 08

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>	25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich			
FSI 09, GFSI 09, FSG 09 und GFSG 09		0,18% (0,18%) <sup>FGH</sup>	0,54% (0,54%) <sup>SFGH</sup>
			0,72% (0,72%) <sup>SSFGH</sup>
FDI 08, GFDI 08		0,05% (0,05%) <sup>FGH</sup>	0,15% (0,15%) <sup>SFGH</sup>
			0,2% (0,2%) <sup>SSFGH</sup>
FDG 08, GFDG 08		0,14% (0,14%) <sup>FGH</sup>	0,41% (0,41%) <sup>SFGH</sup>
			0,55% (0,55%) <sup>SSFGH</sup>
Zusätzlich für das Todesfallrisiko			
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>		
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		

8.6. Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03

	Risikouberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
				0,8% (0,9%) <sup>SGG</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08		0,275% (0,275%) <sup>FGH</sup>		0,275% (0,275%) <sup>SFGH</sup>
				0,55% (0,55%) <sup>SSFGH</sup>
Bestandsklassen FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F und GFWL 05F		0,14% (0,14%) <sup>FGH</sup>		0,41% (0,41%) <sup>SFGH</sup>
				0,55% (0,55%) <sup>SSFGH</sup>
Bestandsklassen FWL 04, GFWL 04, FWL 03, GFWL 03		0,4% (0,4%) <sup>FGH</sup>		
Zusätzlich				
Bestandsklassen FWL 08 und GFWL 08		4,5% - 9,0% (4,5% - 9,0%) <sup>B 18)</sup>		4,5% - 9,0% (4,5% - 9,0%) <sup>SB 19)</sup>
Bestandsklassen FWL 07, GFWL 07, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F und GFWL 05F		1,0% (1,0%) <sup>B</sup>		3,0% (3,0%) <sup>SB</sup>
Sonstige Bestandsklassen		2,5% (2,5%) <sup>B</sup>		1,5% (1,5%) <sup>SB</sup>
Zusätzlich vor Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. vor der Verlängerungsphase (Tarif F3R) <sup>9)</sup>				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,75% (1,85%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,25% (1,35%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,75% (0,85%)	
Zusätzlich nach Garantiedatum (Tarif FWL) bzw. in der Verlängerungsphase (Tarif F3R) <sup>9)</sup>			2,5% (2,6%)	
Zusätzlich für das Todesfallrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07, GFWL 07, FWL 05F und GFWL 05F	55,0% (55,0%) <sup>RISB</sup>			
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 04, GFWL 04, FWL 03 und GFWL 03	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>			
Im Rentenbezug (Todesfall- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FWL 08, GFWL 08, FWL 07 und GFWL 07			1,75% (1,85%)	
Bestandsklassen FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FWL 04 und GFWL 04			1,25% (1,35%)	
Bestandsklassen FWL 03 und GFWL 03			0,75% (0,85%)	

<sup>9)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

<sup>18)</sup> Die Höhe des Kostenüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 4,5% (4,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 9,0% (9,0%).

<sup>19)</sup> Die Höhe des Schlussüberschusses beträgt für Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer bis zu 20 Jahren 4,5% (4,5%) und wächst für jedes zusätzliche Jahr Beitragszahlungsdauer um 0,325% (0,325%) bis auf maximal 9,0% (9,0%).

8.7. Bestandsklassen  
FRI 05 und GFRI 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		1,5% (1,5%) <sup>B</sup>	1,5% (1,5%) <sup>B</sup>
		0,2% (0,2%) <sup>FGH</sup>	0,0% (0,0%) <sup>FGH</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>	25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>
Zusätzlich			
Männer - Nichtraucher	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen - Nichtraucher	20,0% (20,0%) <sup>RISB</sup>		
Männer - Raucher	30,0% (30,0%) <sup>RISB</sup>		
Frauen - Raucher	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>		

## 8.8. Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F, GFBR 05F, FBR 05 und GFBR 05

	Risikoüberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
		0,75% (0,75%) <sup>B</sup>		2,25% (2,25%) <sup>SB</sup>
		0,1% (0,1%) <sup>FGH</sup>		0,8% (0,9%) <sup>SGG</sup>
				0,3% (0,3%) <sup>SFGH</sup>
				0,4% (0,4%) <sup>SSFGH</sup>
		25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>
Zusätzlich vor der Verlängerungsphase <sup>9)</sup>				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07			1,75% (1,85%)	
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F			1,25% (1,35%)	
Zusätzlich in der Verlängerungsphase <sup>9)</sup>			2,5% (2,6%)	
Zusätzlich für das Todesfallrisiko ab Alter 60	100,0% (100,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Hinterbliebenenrisiko				
männliche Versicherte	35,0% (35,0%) <sup>RISB</sup>			
weibliche Versicherte	25,0% (25,0%) <sup>RISB</sup>			
Zusätzlich für das Berufsunfähigkeitsrisiko				
Bestandsklassen FBR 07, GFBR 07, FBR 05F und GFBR 05F	55,0% (55,0%) <sup>RISB</sup>			
Bestandsklassen FBR 05 und GFBR 05	40,0% (40,0%) <sup>RISB</sup>			
Im Rentenbezug (Hinterbliebenen- oder BU-Rente)				
Bestandsklassen FBR 07 und GFBR 07			1,75% (1,85%)	
Bestandsklassen FBR 05, GFBR 05, FBR 05F und GFBR 05F			1,25% (1,35%)	

8.9. Bestandsklassen  
FBA 08 und GFBA 08

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Schlussüberschuss Anteilsatz
In der Aufschubzeit	0,1% (0,1%) <sup>FGH</sup>	1,75% (1,85%) <sup>9)</sup>	0,8% (0,9%) <sup>SGG</sup>
			0,1% (0,1%) <sup>SFGH</sup>
			0,2% (0,2%) <sup>SSFGH</sup>
	25,0% (25,0%) <sup>SK</sup>		25,0% (25,0%) <sup>SSK</sup>

<sup>9)</sup> Überschuss in % des überschussberechtigten Garantieguthabens.

## 9. Konsortialvertrag Heidelberger Leben

### 9.1. Bestandsklassen KTM07

	Risikouberschuss Anteilsatz	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Nachdividende Anteilsatz
KTM07	27,5% (27,5%) <sup>RISB</sup>	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>	0,05% (0,05%) <sup>KA</sup>

### 9.2. Bestandsklassen RM08, RBM08, RM07 und RBM07

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz	Nachdividende Anteilsatz
<b>RM08</b>					
Tarif KRVR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>	0,05% (0,05%) <sup>KA</sup>
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)			
<b>RBM08</b>					
Tarif KBR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>	
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)			
<b>RM07</b>					
Tarif KRVR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>	0,05% (0,05%) <sup>KA</sup>
Tarif HRV, Garantieteil <sup>20)</sup>		1,55% (1,65%)		0,75% (0,82%) <sup>ÜDK</sup>	
				4,55% (4,72%) <sup>SUSG</sup>	
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)			
<b>RBM07</b>					
Tarif KBR	66,67% (66,67%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>	
Tarif HBR, Garantieteil <sup>20)</sup>		1,55% (1,65%)		0,75% (0,82%) <sup>ÜDK</sup>	
				4,55% (4,72%) <sup>SUSG</sup>	
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)			

### 9.3. Bestandsklassen AVM08 und AVM07

	Kostenüberschuss Anteilsatz	Zinsüberschuss Anteilsatz	Ansammlungs-zins	Schlussüberschuss Anteilsatz
<b>AVM08</b>				
Tarif AVMK20	25,0% (0,0%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)		
<b>AVM07</b>				
Tarif RVAVMG	0,0% (0,0%) <sup>KOB</sup>	1,55% (1,65%)	3,8% (3,9%)	68,0% (75,0%) <sup>ÜGERL</sup>
Tarif IRVAVMG, konventioneller Teil <sup>21)</sup>		1,55% (1,65%)		0,75% (0,82%) <sup>ÜDK</sup>
Im Rentenbezug		2,15% (2,1%)		

<sup>20)</sup> Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert. Die zugewiesenen Schlussüberschüsse erhöhen die Gesamtleistung des konventionellen Teils.

<sup>21)</sup> Die laufenden Zinsüberschüsse werden in das Fondsguthaben investiert.

## Erläuterungen

### Risiko-, Grund- und Kostenüberschuss

VS	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme
VB	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
VBF	Überschuss bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragsfreien Versicherungen
B	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
RB	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
RBF	Überschuss bezogen auf die Jahresrente bei beitragsfreien Versicherungen
RISB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Risikobeitrag
ÜG	Überschuss p.a. bezogen auf das Überschussguthaben
ÜGERL	Überschuss bezogen auf das Überschussguthaben zum Erlebensfalltermin nach Gewinnzuteilung
KOB	Überschuss bezogen auf den überschussberechtigten Kostenanteil des Bruttobeitrags
KA	Überschuss bezogen auf das Produkt aus Erlebensfallsumme und Versicherungsdauer
FGH	Überschuss p.a. bezogen auf das überschussberechtigte Fondsguthaben
FSGH	Überschuss p.a. bezogen auf das überschussberechtigte Fonds- bzw. Sparguthaben
SK	Überschuss bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen

### Jährlicher Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird bemessen in % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie Fondsgebundenen Rentenversicherungen nach Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz der Bestandsklasse FAV 08 erhält das Garantiekonto monatlich auf Basis des Vormonatsstands des Garantiekontos einen Zinsüberschuss in Höhe von einem Zwölftel des für die entsprechende Bestandsklasse deklarierten (jährlichen) Wertes des Zinsüberschusses, der in das Fondsguthaben investiert wird. Das Sicherungsguthaben bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen (Bestandsklassen FWL 09, FXL 09, GFWL 09, GFXL 09) erhält monatlich auf Basis des zinsüberschussberechtigten Sparguthabens einen Zinsüberschuss in Höhe von einem Zwölftel des für die entsprechende Bestandsklasse deklarierten (jährlichen) Wertes des Zinsüberschusses, der in das Sicherungsguthaben investiert wird.

Soweit verzinsliche Ansammlung vorgesehen ist, wird das Ansammlungskonto jährlich mit der Größe „Ansammlungszins“ verzinst.

**Schlussüberschuss**

SVB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SVS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Versicherungssumme
SG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das Versichertenguthaben
SRB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Jahresrente bei beitragspflichtigen Versicherungen
SBS	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme
SBB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Beitragssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen
SD	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Deckungskapital
SUS	Fortschreibungssatz bezogen auf die in den Vorjahren deklarierten Schlussüberschussanteile (zum Fortschreibungsstand zum Ende des Vorjahres)
SB	Jährliche Anwartschaft bezogen auf den überschussberechtigten Beitrag
SUSG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussguthaben
SGG	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Garantieguthaben
SSK	Jährliche Anwartschaft bezogen auf die Stückkosten bei beitragsfreien Versicherungen
SFGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Fondsguthaben
SSFGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussfondsguthaben
SFSGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Fonds- bzw. Sparguthaben
SSGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschussguthaben
SSRGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Sparguthaben
SSSRGH	Jährliche Anwartschaft bezogen auf das überschussberechtigte Schlussüberschuss-sparguthaben



## C Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten Versicherungen erhalten in 2011 eine Direktgutschrift aus dem Ertrag des Geschäftsjahres in folgender Höhe:

25 %	(25 %)	des Zinsüberschussanteils außer der Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Rentenversicherungen im Rentenbezug
25 %	(25 %)	des den jeweiligen Rechnungszins übersteigenden Teil des Ansammlungszinses zuzüglich 100 % (100 %) des Rechnungszinses
100%	(100%)	des Zinsüberschussanteils der Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Rentenversicherungen im Rentenbezug (entspricht 0,30 Prozentpunkte (0,15 Prozentpunkte) der in Abschnitt A und B genannten Zinsdividenden)
100 %	(100 %)	des Überschussanteils bei beitragspflichtigen Risiko- und Risikozusatzversicherungen sowie beitragspflichtigen Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils bei den Bestandsklassen FL 01 und GFL 01
100 %	(100 %)	des Risikoüberschussanteils sowie des Kostenüberschussanteils (außer Kostenüberschussanteil in % des Beitrages) bei den Bestandsklassen FWL 09, GFWL 09, FXL 09, GFXL 09, FSI 09, GFSI 09, FSG 09, GFSG 09, FBA 08, GFBA 08, FDI 08, GFDI 08, FDG 08, GFDG 08, FL 08, GFL 08, FLH 08, GFLH 08, FWL 08, GFWL 08, FAV 08, FL 07, GFL 07, FLH 07, GFLH 07, FR 07, GFR 07, FWL 07, GFWL 07, FBR 07, GFBR 07, FBU 07, FAV 07, FAV 06, FL 05, GFL 05, FR 05, GFR 05, FWL 05, GFWL 05, FWL 05F, GFWL 05F, FBR 05, GFBR 05, FBR 05F, GFBR 05F, FRI 05, GFRI 05, FBU 05, FL 04, GFL 04, FR 04, GFR 04, FWL 04, GFWL 04, FL 03, GFL 03, FR 03, GFR 03, FWL 03 und GFWL 03.

Die Direktgutschrift ist in den Abschnitten A und B erklärten laufenden Überschussanteilen enthalten.

## D. Verwendung der Überschüsse bei Rentenversicherungen mit Policierung vor dem 01.01.2005

Bei Rentenversicherungen mit Policierung vor dem 01.01.2005 wird aufgrund der ansteigenden Lebenserwartung ab 2004 die Deckungsrückstellung verstärkt.

### 1. Genehmigungspflichtige Tarife

Zur vertragsindividuellen Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel werden neu zugeteilte laufende Überschussanteile so lange verwendet, bis beim jeweiligen Vertrag der notwendige Auffüllbetrag aufgebracht ist.

Bei Tod, Rückkauf oder Kapitalabfindung wird der Vertrag so gestellt, als ob eine Verwendung der Überschüsse zur Verstärkung der Deckungsrückstellung nicht stattgefunden hätte. Diese so verwendeten Überschüsse werden also wie reguläre Überschüsse ausgezahlt. Bei Beginn des Rentenbezuges verbleiben jedoch diese Überschüsse im Deckungskapital und führen nicht zu einer zusätzlichen Rente.

In den vorstehend genannten Überschussanteilsätzen sind die für die Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendeten Überschüsse enthalten.

### 2. Nicht genehmigungspflichtige Tarife

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen findet bei nicht genehmigungspflichtigen Tarifen ein kollektives Verfahren zur Finanzierung der zur Verstärkung der Deckungsrückstellung benötigten Mittel Anwendung. Deshalb werden hier die Überschussanteilsätze so lange vermindert, bis die erforderlichen Mittel aufgebracht sind. Ausgenommen hiervon sind die Tarife in den Bestandsklassen R 04F und GR 04F in der Anwartschaftszeit.

## E. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Gemäß § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden die Versicherungsnehmer vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung bei Vertragsbeendigung an den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Bewertungsreserven (Differenz zwischen dem Marktwert der Kapitalanlagen und deren Bilanzansatz) beteiligt.

Anspruchsberechtigt sind:

- Kapitalversicherungen (nicht-fondsgebunden)
- Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (nicht-fondsgebunden; in diesem Fall gilt der Rentenbeginn als Vertragsablauf, vgl. § 153 Abs. 4 VVG)
- Fondsgebundene Versicherungen, sofern eine garantierte Erlebensfallleistung eingeschlossen ist oder eine Anlage im konventionellen Deckungsstock erfolgt ist
- Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag oder sofern Überschussanteile verzinslich angesammelt werden

Den hiernach anspruchsberechtigten Verträgen wird die Hälfte der Bewertungsreserven proportional zugeordnet, die auf die durch sie gebildeten Bilanzpositionen entfallen. Hiervon entspricht der Anteil eines einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages dem Verhältnis der Summe aller seiner Kapitalien (gemessen ab dem frühesten Zeitpunkt, ab dem bis zum Berechnungstichtag ununterbrochen ein positiver Saldo von Bewertungsreserven vorliegt, in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag) zur Summe der Kapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge (gemessen ab dem frühesten Zeitpunkt, ab dem bis zum Berechnungstichtag ununterbrochen ein positiver Saldo von Bewertungsreserven vorliegt, in jährlichem Abstand bis zum Berechnungstichtag). Als Kapitalien in vorstehendem Sinne gelten Deckungsrückstellungen, Guthaben aus verzinslicher Ansammlung und festgelegte Schlussüberschüsse (bei nicht-fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen), jedoch nicht Deckungsrückstellungen von Risiko-, Berufsunfähigkeits- und Zusatzversicherungen (außer bei Versicherungen gegen Einmalbetrag) sowie Fondsguthaben.

Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit ist die Hälfte des Anteils der Bewertungsreserven, der auf die Rentenauszahlungen eines Jahres entfällt, in der Überschussdeklaration gemäß den Abschnitten A und B berücksichtigt und wird zur Erhöhung der Rente in Form einer zusätzlichen Bonusrente verwendet. § 153 Abs. 3 VVG findet hier keine Anwendung.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, hält 85,88 %, DER ANKER Vermögensverwaltung GmbH 14,12 % der Anteile unserer Gesellschaft. Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 AktG ist erfolgt.

Die Helvetia Leben ist Alleingesellschafterin der Helvetia Grundstücksverwaltung GmbH, Frankfurt am Main, und der Helvetia Vermögens- und Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist Trägerin des Vereins VKH Versorgungskasse Helvetia Versicherung e. V., Frankfurt am Main.

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, und der Helvetia Holding AG, St. Gallen.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

## Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Vorstand und Auszubildende ist auf 54 leicht angestiegen und teilt sich wie folgt auf:

	2010	2009
Angestellte	45	44
Leitende Angestellte	9	7
<b>Gesamt</b>	<b>54</b>	<b>51</b>

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2010
in EUR	
Noch nicht abgerufene Hypothekendarlehen	95.020
Zahlungsverpflichtung aufgrund der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds	11.789.261
Anhängige Rechtsstreitigkeiten	606.000
<b>Gesamt</b>	<b>12.490.281</b>

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.



# Angaben zu den Gesellschaftsorganen

## Aufsichtsrat

### Aktionärsvertreter

Stefan Loacker, Speicher (AR), Schweiz, Diplom-Ökonom, (Vorsitzender)

Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom, (stellv. Vorsitzender)

Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Arlesheim, Schweiz, Versicherungsfachwirt

### Arbeitnehmervertreter

Linda Hosius, Dipl. Wirtschaftsmathematikerin

Tobias Furtner, Dipl. Betriebswirt (BA)

## Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, Jurist (Vorsitzender)

Jürgen Horstmann, Diplom-Mathematiker

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten. Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabepflichten nach § 285 Nr. 9a und 9b HGB in Anspruch genommen.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2011

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Horstmann



# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer

Sommer  
Wirtschaftsprüferin





# Bericht des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung gemäß § 171 AktG zum Jahresabschluss der HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010.**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn nicht auszuschütten, sondern auf neue Rechnung vorzutragen, ist der Aufsichtsrat einverstanden. Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten und die vorgeschlagene Thesaurierung zu beschließen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis. Einwendungen waren nicht zu erheben.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er kam zu dem gleichen Ergebnis wie der Abschlussprüfer, der den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Vorteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Frankfurt am Main, den 28. März 2011

Der Aufsichtsrat

Loacker  
Vorsitzender



**HELVETIA schweizerische  
Lebensversicherungs-AG**

Weißadlergasse 2  
D-60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-531  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)



**HELVETIA schweizerische  
Lebensversicherungs-AG**

Weißadlergasse 2  
D-60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-531  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)

